

Prämonstratenser-Abtei Windberg
Kloster Roggenburg



communio 2009



Inhalt

Jahreschronik Kloster Windberg

Mitbrüdertelegramm

Klosterladen

Geistliches Zentrum

Musica Sacra

Jugendbildungsstätte Windberg

Freundeskreis

Jahreschronik Kloster Roggenburg

Schematismus



LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE!

Ein ereignisreiches Jahr liegt hinter uns. Am 6. Juni hat sich der Todestag unseres Ordensgründers, des hl. Norbert von Xanten, zum 875. Mal gejhrt. Aus diesem Grund stand dieses Jahr ganz unter dem Zeichen dieses Jubiliums. In Erinnerung wird die gemeinsame Erffnungsfeier des Norbertjahres in Magdeburg bleiben, bei der viele Mitbrder und -schwestern aus der deutschsprachigen Zirkarie unseres Ordens und darber hinaus teilgenommen haben. Fr mich war es ein nicht nur historisches, sondern auch sehr anrührendes Erlebnis, als die groe Schar von Prmonstratensern in einer Lichterprozession vom Magdeburger Dom in die Kirche Unserer Lieben Frau, der ersten Grablege des hl. Norbert, zog und dort zum ersten Mal wieder nach der Reformation Chorle und Gesnge unseres Ordens erklangen. Im kommenden Jahr werden wir dann das Norbertjahr mit einem Symposium im Stift Wilten vom 7. bis 10. Februar 2010 und in Windberg mit einem Festgottesdienst zum Norbertusfest am 6. Juni 2010 mit dem Apostolischen Nuntius, H. H. Erzbischof Jean Claude Prrisset, aus Berlin abschlieen.



Im Blick auf die abwechslungsreiche Lebensgeschichte des hl. Norbert und seine Nachwirkung in der Geschichte unseres Ordens ist es schon ganz erstaunlich, wie sich die Geschichte von Menschen verndern und wandeln kann. Wir sehen das auch in jngerer Zeit, wenn wir in diesem Jahr den 20. Jahrtag des Mauerfalls begangen haben, der die deutsche Wiedervereinigung eingeleitet hat. Es waren damals unglaubliche Szenen, die sich abgespielt haben, als die Mauer fiel. Die Freude und die Euphorie der Menschen damals kannte keine Grenzen. Heute knnen wir uns die Zeit vor dem Mauerfall kaum mehr vorstellen.

Jeden bewegen jetzt am Ende des Jahres unterschiedliche Gefhle. Das Jahr 2009 war fr jeden persnlich anders. Wir hoffen aber, dass Sie dankbar zurckblicken knnen. Fr unsere Klostersgemeinschaft waren in diesem Jahr die Einkleidungsfeiern in Windberg und Roggenburg und die Professfeier in Windberg ein Grund zur Freude und zum hoffnungsvollen Blick nach vorne. Da wir nun im Klausurbereich in Windberg kein Zimmer mehr frei haben, mssen wir an einen An- und Erweiterungsbau an das historische Klostergebude denken. Mit dem Architekten Prof. Dr. Thomas Herzog werden wir uns auf den Weg machen, um dieses groe Projekt anzugehen. Erste Entwrfe und Planungen gibt es. Hier werden wir im kommenden Jahr schon die nchsten konkreten Schritte gehen.

Aber bei all den verschiedenen Ereignissen oder den Plnen fr die Zukunft bleibt eines wichtig, das fr uns als Ordensleute, die nach der Regel und dem Geist des hl. Augustinus leben, entscheidend bleibt: Sind wir bei all dem noch gemeinsam auf dem Weg zu Gott? Erfllen wir bei all unserem Tun Gottes Willen? Vom hl. Norbert wird u.a. ein Spruch berliefert, der genau in diese Richtung zielt. Dieser Spruch ist zwar geschichtlich nicht belegbar, aber er bringt doch seinen Grundansatz zum Ausdruck:

„Ich war bei Hofe, ich war im Kloster, ich stand in kirchlichen Wrden; und berall machte ich die Erfahrung, dass es nichts Besseres gebe, als ganz auf Gott hin ausgerichtet zu sein.“ (zitiert aus: Alphons Zák, Der heilige Norbert, Ein Lebensbild, Wien 1900, S. 258)

Genau darum geht es, dass wir unser Leben ganz auf Gott hin ausrichten, immer wieder neu. Jeden Tag und jedes Jahr, das wir leben drfen, ist uns geschenkt, dass wir Gott immer mehr Raum geben in uns.

Ich wnsche allen ein gesegnetes und gotterflltes Jahr 2010!
Freundliche Grbe



+ Hermann Josef Kugler
Abt von Windberg



JAHRESCHRONIK 2009

► Januar



Pater Norbert Backmund

Aus dem Tagebuch
eines Mönches

morsak

Noch kurz vor Weihnachten im vergangenen Jahr ist nach langer Vorlaufzeit das Büchlein „Tagebuch eines Mönches“ von P. Norbert Backmund wieder aufgelegt worden mit einem ausführlichen Nachwort von Generalabt Thomas Handgrätinger. P. Norbert Backmund, der 2007 seinen 100. Geburtstag gefeiert hätte und vor 20 Jahren gestorben ist, war einer der bekanntesten Ordenshistoriker unseres Ordens. Das Büchlein, das erstmals 1977 erschienen ist, hat teils autobiographische teils anekdotische Züge und bringt das klösterliche Leben von Windberg aus der Gründergeneration in Erinnerung.

Am 1. Januar fand in gewohnter Weise der Neujahrsempfang im Bürgersaal des Amtshauses statt, bei dem der im vergangenen Jahr neugewählte Bürgermeister Johann Gstettenbauer die Glückwünsche zum neuen Jahr aussprach.

Doch schon am darauffolgenden Tag fand in Kempten die Beerdigung von Herrn Gebhard Gomm statt, dem Vater von P. Konrad. Im Alter von 97 Jahren

war er am 27. Dezember im Altersheim in Kempten verstorben. Einer der drei Priestersöhne, Pfarrer Josef Gomm, Pfarrer in Durach, stellte in seiner Ansprache das lange Leben des Vaters unter die Vorzeichen Stern und Kreuz. Am Freitag, den 30. Januar, wurde der langjährige Kreisheimatpfleger Karl Böhm posthum geehrt. In einer Feierstunde in Oberalteich wurde eine Festschrift vorgestellt, in der auch einige Artikel über die Klostersgeschichte von Windberg zu finden sind. Prior Simeon und Fr. Raphael waren als Vertreter des Klosters anwesend.

► Februar

Am 2. Februar verstarb im Kloster Reute Sr. Gertrudis Obermeier im hohen Alter von 92 Jahren. Eine Reihe von Mitbrüdern aus Windberg und Roggenburg gaben ihr in Rot an der Rot das letzte Geleit. Abt Hermann Josef deutete in seiner Predigt den Sterbetag, das Fest der Darstellung des Herrn, als einen Tag der Begegnung mit dem Herrn. Sr. Gertrudis sei im Tod ihrem Herrn begegnet, dem sie ihr ganzes Leben lang gedient habe.

Am 4. Februar feierte Landrat Alfred Reisinger seinen 60. Geburtstag. Im Kreis von politischen und persönlichen Freunden vertrat Prior Simeon Abt Hermann Josef bei der Feierstunde im Kulturforum Oberalteich. Verbunden mit den Glückwünschen sprach er ihm Dank aus für die Verbundenheit mit unserer Klostersgemeinschaft als Vorsitzender des Freundeskreises.

► März

Heuer fanden die Konventexerziten der Klostersgemeinschaft im diözesanen Bildungshaus „Schloss Spindlhof“ statt. Prof. Dr. Franz Sedlmeier aus Augsburg stellte diese geistlichen Tage unter das Leitwort des Psalms 30 „Du hast mein Klagen in Tanzen verwandelt“. In zahlreichen Vorträgen legte er



Konventexerziten im Schloss Spindlhof



uns verschiedene Psalmen aus, die in der Liturgie und dem Stundengebet unserer Gemeinschaft verwendet werden. So verstand er es gut, den Mitbrüdern einen neuen Zugang zu den Psalmen zu erschließen. Diese geistlichen Tage taten uns auch als Gemeinschaft gut, zumal wir neben den Mitbrüdern aus Roggenburg auch Mitbrüder aus Speinshart und Jamtara (Freising) begrüßen konnten.

► **April**

Nach den Osterfeiertagen wurde im Kloster Roggenburg aus Anlass des 70. Geburtstages von Dr. Theo Waigel am 25. April eine Karikaturenausstellung eröffnet. Es war eine kurzweilige und launige Feier, an der viele Weggefährten teilnahmen. Abt Hermann Josef begrüßte im Rahmen des Festaktes den Jubilar und alle Gäste und sprach ihm im Namen der Klostersgemeinschaft die besten Segenswünsche aus. Gleichzeitig brachte er seinen Dank zum Ausdruck für die vielfältige Hilfe, die die Mitbrüder aus dem Kloster Roggenburg durch seine Unterstützung erfahren haben und erfahren.

Am 29. April lud der Freundeskreis der Abtei Windberg zur Jahreshauptversammlung ein. Neben den Regularien und den Wahlen stand der Vortrag von

P. Petrus-Adrian im Mittelpunkt des Abends. Im Jubiläumsjahr des Hl. Norbert gab er den Mitgliedern und Interessierten einen Einblick in das Leben des Hl. Norbert, in das Entstehen unseres Ordens und der kanonikalen Lebensweise.

► **Mai**

Am 8. Mai lud der bayerische Ministerpräsident Horst Seehofer alle Vertreter aus Kirche, Wirtschaft und Gesellschaft im Bezirk Niederbayern zu einem Empfang in Passau ein. Abt Hermann Josef nahm als Vertreter der Abtei daran teil.

Vom 25. bis 27. Mai fanden im Kloster Roggenburg Dreharbeiten statt. Abt Hermann Josef nahm mit Pfarrer Erwin Albrecht in der Reihe „Zeit und Ewigkeit“ für den BR Gedanken zum bevorstehenden Fronleichnamfest auf, die auch am 11. Juni gesendet wurden. Es

waren heiße und anstrengende Tage, gleichwohl aber kann sich das Ergebnis sehen lassen. Er bekam einige positive Rückmeldungen.

Am 31. Mai feierte Bürgermeister Hans Gstettenbauer seinen 60. Geburtstag. Abt Hermann Josef machte ihm als Vertreter der Klostersgemeinschaft und Pfarrer seine Aufwartung und gratulierte ihm persönlich und bei der offiziellen Feier in Windberg am 6. Juni.

► **Juni**

Der Monat Juni stand heuer ganz unter dem Zeichen des Hl. Norbert und der Wiederkehr seines 875. Todestages. Zahlreiche Mitbrüder aus Windberg und Roggenburg und etliche Mitbrüder aus den deutschsprachigen Klöstern nahmen an der eindrucksvollen Feier in Magdeburg teil. Am Freitag, den 5. Juni, wurde mit einer ökumenischen Vesper im Magdeburger Dom unter dem



Vortrag bei der Mitgliederversammlung des Freundeskreises

Festvortrag in der ehem. Klosterkirche in Magdeburg



Enthüllung des Straßenschildes



Das neue Straßenschild in Magdeburg



Vesper im Magdeburger Dom

Vorsitz unseres Generalabtes Thomas Handgrätiger die Festfeier eröffnet. In einer Lichterprozession zog die ganze Festgemeinde dann vom Dom in die unweit gelegene Liebfrauenkirche, die vormals ein Kloster unseres Ordens war. In dieser Kirche war die erste Grablege des hl. Norbert. Dort wurde eine Erinnerungstafel gesegnet und anschließend ein Festakt abgehalten, bei dem Ministerpräsident Böhmer die Festansprache hielt. Tags darauf feierten die Prämonstratenser zusammen mit dem Bistum Magdeburg in der katholischen Kathedrale St. Sebastian zusammen mit Bischof Gerhard Feige im Rahmen der Diözesanjugendwallfahrt einen festlichen Gottesdienst zu Ehren des hl. Norbert. Anschließend gab es noch eine Straßenbenennung. Hinter der Liebfrauenkirche wurde eine Straße zum „Prämonstratenserberg“ benannt. Den Mitbrüdern in Magdeburg sei an dieser Stelle herzlich für die Organisation und Durchführung dieser festlichen Tage gedankt!



Prozession der Prämonstratenser vom Dom zu Magdeburg zur ehemaligen Klosterkirche Unserer Lieben Frauen

In Windberg selber feierten wir am Sonntag, den 7. Juni, das Norbertusfest zusammen mit der Ortsgemeinde.

Vom 21. bis 24. Juni fand in Vallendar die jährliche Mitgliederversammlung der DOK statt, an der Abt Hermann Josef nicht nur als stellvertretender Vorsitzender, sondern auch als Vertreter unserer Klostersgemeinschaft teilnahm. Die diesjährige Tagung stand unter dem Motto: „Stellt euer Licht auf den Leuchter!“ – Orden und Medien. Neben den Regularien gab es einige interessante Vorträge und Workshops zu den verschiedenen Themen wie u.a. Umgang mit Medien, Medienrecht,



Norbertusfest mit unseren Gästen



Einsatz von Medien in der Berufungspastoral, Internetauftritt. Es waren fruchtbare Tage geschwisterlichen Austausches und der Vielfalt klösterlicher Lebensformen.

Generalabt Thomas Handgrätiger und P. Rainer Rommens feierten am Montag, den 29. Juni, am Hochfest der Apostel Petrus und Paulus, in Windberg ihr 40-jähriges Priesterjubiläum. Der Windberger Abteichor unter der Leitung von Joachim Schreiber gestaltete diese Feier mit der „Krönungsmesse“ von W. A. Mozart. Der Freundeskreis Windberg machte diese musikalische Gestaltung den beiden Jubilaren zum Geschenk. Abt Martin Felhofer aus dem Stift Schlägl hielt die Festpredigt und einige Mitbrüder aus der deutschsprachigen Zirkarie waren neben den Familienangehörigen und Freunden der beiden Jubilare angereist, um mit ihnen zu feiern. Nach der Festmesse in der Pfarr- und Klosterkirche gab es bei zünftiger Blasmusik ein gemütliches Beisammensein mit den geladenen Gästen im Amtshaus, wo Landrat Reisinger und Bürgermeister Gstettenbauer ihre Glückwünsche überbrachten.



40-jähriges Priesterjubiläum von Generalabt Thomas und Prior Rainer

Klostergartens mit Samariterbrunnen und einem lauen Sommerabend - umringt von drohenden Regenwolken und doch trocken – haben um die 300 Gäste aus Windberg und Umgebung einige schöne, gemütliche Stunden erlebt. Leiblich hervorragend versorgt von unserer Klosterküche und musikalisch

umrahmt von vier verschiedenen Blasmusikformationen, von den Wolfsteiner Musikanten, der Niederalteicher Klarinettenmusik, den Unterholzener Grachalsümpfoniker und der Wirtschaftskapelle zum Ewigen Licht, war das Fest eine runde Sache.

► Juli

Am Freitag, den 3. Juli, fand schon zum dritten Mal das Windberger Klosterfest statt. In der herrlichen Kulisse des



Klosterfest



Augustinusfest – Feier in der Rekreation mit Gästen



► August

Neben der 875. Wiederkehr des Todestages des hl. Norbert gab es in diesem Jahr in einzelnen Häusern unseres Ordens viele weitere Jubiläen. Am Montag, 24. August, feierte die Klostergemeinschaft von Hamborn ihr 50-jähriges Bestehen. Windberger Mitbrüder, die in den 50er in Rot a.d. Rot ein abhängiges Haus bildeten, zogen auf Bitten von Bischof Franz Hengsbach, der mit dem Aufbau der Diözese Essen betraut war und Ordensgemeinschaften für eine mögliche Ansiedlung suchte, nach Duisburg-Hamborn, um dort eine ehemalige Prämonstratenserabtei wieder zu beleben. Bis heute hat sich diese Gemeinschaft sehr erfreulich entwickelt und besteht derzeit aus 26 Mitbrüdern. Die Senioren dieser Gemeinschaft haben ihre Profess noch auf die Abtei Windberg abgelegt. Daher war an der Jubiläumsfeierlichkeit mit Prior P. Simeon und P. Stefan auch die Mutterabtei Windberg und die jüngere Schwester, das Kloster Roggenburg, vertreten.

► September

Der Monat September war von Einkleidungsfeiern und der Professfeier von Fr. Rupert geprägt. Geistlich eingestimmt wurden wir mit einer Recollectio am Freitag, den 11. September, durch den Spiritual des Würzburger Priesterseminars, H.H. Paul Weismantel, der uns unter dem Thema „Auf, Ihm nach!“ einige Impulse zu einem Leben aus dem Evangelium mit auf den Weg gab. Am Abend wurden Dimitrij Medvedev und Josef Schmidbauer eingekleidet und ins Noviziat aufgenommen. Tags darauf hat sich Fr. Rupert auf Lebenszeit an unsere Gemeinschaft gebunden. In die Hände von Abt Hermann Josef verspracher im Rahmen eines festlichen Gottesdienstes ein Leben nach den evangelischen Räten. In der darauffolgenden Woche wurde in Roggenburg der Abiturient Simon Mödl als Fr. Maximilian Maria in das dortige Noviziat aufgenommen. Im



Profess von Fr. Rupert

Blick auf diese jungen Menschen, die den Weg in unsere Gemeinschaften gefunden haben, dürfen wir Gott danken dafür, dass wir in diesem Jahr so reich beschenkt worden sind. Abt Hermann Josef nahm vom 20. September bis zum 26. September am Prälatentreffen in Rom teil, das alle sechs Jahre stattfindet. Dieses Treffen dient in erster Linie dem Austausch und der Begegnung der höheren Oberen untereinander, aber auch zur Vorbereitung der Visitationen und des nächsten Generalkapitels im Jahr 2012.

Am 28. September trafen wir uns zu einem außerordentlichen Hauskapitel mit Prof. Dr. Thomas Herzog, der uns verschiedene Lösungsansätze für einen möglichen Erweiterungsbau präsentierte. Umfassend stellte er mithilfe von Modellen und einer Power-Point-Präsentation die verschiedenen Gesichtspunkte, die es bei einem solchen Anbau zu beachten gelte, dar. Es war eine anregende und konstruktive Gesprächsrunde und alle sind gespannt, welche Lösung sich am Ende finden wird.



Einkleidung von Fr. Nikolaus und Fr. Philipp-Neri



► **Oktober**

Nachdem unsere Mutterabtei in Berne/Heeswijk (NL) in diesem Jahr am 3. Oktober ihr 875-jähriges Bestehen feierte, haben etliche Mitbrüder aus Windberg und Roggenburg die weite Fahrt nach Holland auf sich genommen, um sowohl bei der Altarweihe vormittags sowie am Festakt nachmittags dabei zu sein. Selbst unser Senior, P. Roger, der seine Profess auf die Abtei Berne abgelegt hat, hat die Strapaze dieser zweitägigen Tour auf sich genommen, um „alte Bekannte“ wieder zu sehen. Die Mitbrüder in Berne haben uns alle sehr gastfreundlich aufgenommen und uns ein Jubiläumsgeschenk mit gegeben: eine fast gleichgroße Kopie des großen Glaskreuzes, das über dem neugeweihten Altar in der Abteikirche in Berne aufgehängt wurde. Alle Tochtergründungen von Berne: De Pere, Windberg und Jamtara haben als Zeichen der Verbundenheit dieses Geschenk bekommen. Das Glaskreuz wird künftig in unserer Statio zu sehen sein. Am 4. Oktober fand in Regensburg die feierliche Seligsprechung des Barmherzigen Bruders Fr. Eustachius Kugler statt, woran einige Mitbrüder aus Windberg teilgenommen haben. Abt Hermann Josef Kugler wurde wegen der Namensgleichheit mehrfach auf mögliche verwandtschaftliche Verbindungen angesprochen, die er aber verneinen musste. Ebenso feierten die Barmherzigen Brüder am 8. Oktober in Straubing das 125-jährige Bestehen ihrer dortigen Einrichtung. Aus Verbundenheit mit den Barmherzigen Brüdern nahm Abt Hermann Josef am festlichen Gottesdienst mit Bischof Wilhelm Schraml in Straubing teil. Die Pfarrei Viechtach feierte am Kirchweih sonntag, den 18. Oktober, einen festlichen Gottesdienst zum Abschluss der Reno-vierungs- und Erneuerungsarbeiten in der Pfarrkirche St. Augustinus. Als Festprediger war Abt Hermann Josef geladen, der so durch seine Anwesenheit an die alten Verbindungen zum Kloster Windberg erinnerte. Die Pfarrei Viechtach war von 1418 bis 1616 eine inkorporierte Pfarrei des Klosters Windberg.



Zirkarietreffen in Windberg



► **November**

Am 8. November feierte P. Rainer im Kloster Roggenburg seinen 65. Geburtstag. Als Vertreter der Abtei Windberg war Abt Hermann Josef bei dieser familiären Feier anwesend und übermittelte ihm die Grüße und Glückwünsche der Mitbrüder aus Windberg. Das alljährliche Cirkarietreffen der deutschsprachigen Äbte und Prioren fand in diesem Jahr am 15./16. November in Windberg statt. Unter Vorsitz von Abt Raimund Schreier aus dem Stift Wilten berichteten die Oberen aus ihren Häusern. Nachdem seit gut einem Jahr zwei indische Mitbrüder aus Jamtara in Neustift tätig sind und derzeit aus pastoraler Not heraus ver-

stärkt ausländische Priester und Mitbrüder in Europa tätig sind, war ein Themenschwerpunkt die Integration und Ausbildung ausländischer Priester. Mit dem Prior P. Georg Bertram vom Karmelitenkloster Straubing hat sich der Konvent dann am Samstag, 28. September, mit einem Recollectionstag auf den Advent einstimmen lassen.

► **Dezember**

Einen weiteren runden Geburtstag feierte P. Adrian am 14. Dezember. Mit den Mitbrüdern, seiner Familie und Freunden wurde der 40. Geburtstag in Roggenburg in angemessener Weise begangen und sein Bruder Abt



Hermann Josef überbrachte vielfache Glückwünsche aus Windberg. Und wie in jedem Jahr beendete die Hausgemeinschaftsfeier vor Weihnachten am Dienstag, den 22. Dezember, das Jahr 2009. P. Michael bedankte sich als Provisor und Personalchef bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die erfolgreiche Arbeit. Immerhin war unser Haus in diesem Jahr mit über 21.000 Übernachtungen so gut belegt wie lange nicht mehr. So können wir trotz Wirtschaftskrise mit einiger Zuversicht in das nächste Jahr gehen.



Hausgemeinschaftsfeier mit allen Angestellten



Wir gedenken unserer lieben Verstorbenen:

Sr. Gertrudis M. Obermeier

+ 02.02.2009

Norbertusschwester von Rot a. d. Rot

Pfarrer i.R. Ludwig Pramps

+ 26.4.2009

Freund des Hauses

Frau Antonia Coumans

+ 07.07.2009

Seit 1924 mit dem Kloster bekannt.

Frau Catharina Vos

+ 19.08.2009

Schwester von P. Wolfgang

Herr Franz Sinot

+ 15.09.2009

Bruder von P. Johannes

Frau Mariet van Helvoirt - van Nuland

+22.10.2009

Schwägerin von P. Ephrem

Herr gib ihnen die ewige Ruhe!

MITBRÜDERTELEGRAMM

► Abt Hermann Josef

Für Abt Hermann Josef war das Jubiläumsjahr des hl. Norbert ein sehr ereignisreiches und gesegnetes Jahr. Es ist für den Vorsteher einer Klostergemeinschaft immer etwas Erhebendes und gleichzeitig Mutmachendes, wenn er junge Männer in die Gemeinschaft aufnehmen bzw. Professversprechen entgegennehmen darf. So konnte er in allen drei bayerischen Häusern, in Windberg, Roggenburg und Speinshart, insgesamt 4 junge Männer ins Noviziat aufnehmen. Darüber hinaus legte Fr. Rupert in Windberg die Profess auf Lebenszeit und in Speinshart die Fratres Lukas und Markus die Profess auf drei Jahre ab.

Als Abt von Windberg hatte er etliche Firmtermine in den Bistümern Regensburg und Augsburg wahrzunehmen, die er aber als wichtigen Dienst an den Jugendlichen ansieht. So war er u.a. in Lappersdorf, Schwarzach, Rottenburg, Alburg, Ebermannsdorf, Weiden, Kümmersbruck, Ottering, Wiesenfelden und Eggenfelden, sowie in Scheidegg, Durach, Offingen, und einigen Pfarreien im Dekanat Lindau. Abt Hermann Josef stellte in diesem Jahr ganz bewusst die Gestalt des hl. Norbert in den Mittelpunkt seiner Firmpredigten. So war es ihm ein Anliegen, die Frage Norberts „Was willst du, dass ich tun soll?“, Norberts Lebensmotto „Den heiligen Schriften folgen und Christus zum Vorbild haben“ und seine Rolle als Friedensstifter auf die Jugendlichen hin auszulegen. Darüber hinaus hatte er die Klostergemeinschaft bei verschiedenen Gelegenheiten zu repräsentieren. So nahm er am 8. März bei den Eröffnungsfeierlichkeiten zum 900jährigen Jubiläum in Mallersdorf teil, war bei der Verabschiedung von Sparkassendirektor Karl Bauer in Straubing am 20. März und beim Empfang des bayerischen Ministerpräsidenten Horst Seehofer in



Aufnahme in den Orden der „Ritter vom Hl. Grab“

Passau am 8. Mai. Vom 15. bis 17. Mai fand die Investiturfeier in Fulda statt, bei der Abt Hermann Josef mit vielen anderen Kandidaten in den Orden der „Ritter vom Heiligen Grab“ als Komtur mit Stern aufgenommen wurde. Diese Gemeinschaft fühlt sich in besonderer Weise mit den Christen im Heiligen Land verbunden und unterstützt sie sowohl materiell wie ideell. Über 300 Ordensvertreter der Deutschen Stathalterei nahmen daran teil und es gab viele schöne Begegnungen. Am 30.



Gottesdienst bei den Exerzitien für die Mitbrüder im Stift Reichersberg

August nahm er an der Abtsbenediktion von Abt Ambros Štrbák in der Abtei Jasov teil, wo er zum ersten Mal die Situation der slowakischen Mitbrüder in diesem Grenzgebiet zu Ungarn kennen lernte. Sowohl als Festprediger wie auch für Vorträge war er in diesem Jahr angefragt. Für die Mitarbeiter der MDG stand er am 26. März für ein Kamingsgespräch über die Augustinusregel zur Verfügung, hielt den Mitbrüdern aus dem Stift Reichersberg vom 24. bis 27. August Exerzitien zur Spiritualität des seligen Papstes Johannes XXIII. und einen Einkehrtag des PWB in Straubing am 17. September. In seiner Heimatstadt Lauingen hielt er die Festpredigt zum 150jährigen Bestehen der dortigen Kolpingfamilie, deren Mitglied er in seiner Jugendzeit war. Außerdem feierte er mit der Pfarrgemeinde St. Salvator am 5. Juli das 700jährige Bestehen des Klosters, hielt am 19. Juli die Festpredigt zur Jakoberkirchweih in Augsburg und feierte mit der Pfarrgemeinde Waldsassen am 2. August das traditionelle Leiberfest, am 20. September mit dem Mütterkreis und Frauenbund einen Festgottesdienst in Sossau. Abt Hermann Josef durfte am 25. Oktober unseren Bundespräsidenten Horst Köhler in Roggenburg begrüßen und willkommen heißen.

In der Pfarrei Windberg konnte er in diesem Jahr nur zwei Kinder zur Erstkommunion führen. So wenig Kommunionkinder waren bis dato einmalig in der Geschichte Windbergs. Und wenn man in die Taufbücher schaut, wird es das auch nicht mehr so schnell geben. Am 3. Mai feierte der Seniorenclub sein 40jähriges Bestehen. Abt Hermann Josef dankte im Rahmen eines festlichen Mittagessens Frau Fanny Mayer für ihr langjähriges Engagement. Der Familientag der MMC führte heuer am Pfingstmontag, den 1. Juni, nach Usterling. Die Krieger- und Soldatenkameradschaft feierte am



13. Juni in einem kleineren Rahmen ihr 100-jähriges Bestehen und der Trachtenverein Windberg mit einem Festwochenende vom 17. bis 20. Juli sein 60jähriges Bestehen. Die Renovierung des Sakristeidachbodens sind gegen Ende des Jahres fast zu einem Ende gekommen. So können diese Räumlichkeiten künftig als Stau- und Archivräume genutzt werden. Die Vorarbeiten zur Renovierung der Pfarr- und Klosterkirche haben sich in diesem Jahr etwas verzögert, da die finanziellen Mittel angesichts klammer Haushaltskassen beschränkt zur Verfügung gestanden sind. So wurde die Kirche gründlich vermessen und für die Gestaltung des Altar- und Kirchenraumes ein Künstlerwettbewerb initiiert. Der Kunstausschuss der Diözese Regensburg traf sich in Windberg, um einen Eindruck von der Kirche zu bekommen. Es soll nun eine Jury gebildet werden, die aus den verschiedenen Entwürfen der Künstler einen auswählen soll. Wir hoffen und wünschen uns natürlich, dass es im kommenden Jahr weitere Fortschritte geben wird.

Neben diesen Aufgaben war er als Administrator von Speinshart dort zu etlichen Kapitelsitzungen und Besprechungen. Die Finanzierung des BA III und vor allem die Finanzierung einer künftigen Begegnungs- und Bildungsstätte stellte sich als kein einfaches Unterfangen dar. Allerdings wurde zusammen mit dem Stift Tepl ein gemeinsamer Förderantrag im Rahmen des Förderprogramms der Euregio Egrensis INTERREG IV Ziel 3 gestellt, der gute Aussicht hat genehmigt zu werden. Davon wird auch eine weitere Finanzierung abhängen. Ein anderes Problem stellt die geplante Trägergemeinschaft dieser Bildungsstätte dar. Auch da sind noch weitere Gespräche zu führen. Sehr positiv entwickelt sich die dortige Klostergemeinschaft, auch wenn Abt Hermann Josef am Mittwoch, 7. Oktober, P. Wolfgang Bangert, der nach schwerer Krankheit am 4. Oktober verstorben war, unter großer Anteilnahme der Bevölkerung auf dem

Speinsharter Friedhof beerdigen musste. Doch sind mit einer Einkleidung am 14. September und mit zwei zeitlichen Professoren am 7. Dezember Weichen für eine hoffnungsvolle Zukunft gestellt.

In der DOK waren in diesem Jahr die üblichen Vorstandssitzungen abzuhalten, die sich hauptsächlich mit der Vorbereitung der Mitgliederversammlung befassten. Mit Sr. Walburga als neue Generalsekretärin ist jetzt eine gewisse Kontinuität eingeleitet. Sie hat mit großem Engagement das Haus der Orden neu und effektiver organisiert und strukturiert. Gleichzeitig hat der Vorstand versucht, verschiedene Vertretungsaufgaben auf mehreren Schultern zu delegieren. So vertritt Abt Hermann Josef zusammen mit Sr. Walburga die DOK in der Unterkommission „Gestaltungsgelder“ und ist als Vertreter der Ordensmänner in den Aufsichtsrat der LIGA-Bank gewählt worden.

Alles in allem war dieses Jahr für Abt Hermann Josef ein sehr angefülltes Jahr. Aber nach der Devise „In der Ruhe liegt die Kraft“ – versucht er, die einzelnen Aufgabe in großer Gelassenheit zu erfüllen.

► P. Simeon

Das vergangene Jahr war für P. Simeon geprägt von den Aufgaben in den Pfarreien Neukirchen und St. Englmar. Sehr spannend war all das Neue in der Pfarrei St. Englmar. Zum ersten Mal durfte er z. B. am Pfingstmontag das Engelmarsuchen erleben. In beiden Pfarreien konnte er wieder auf viele Mitarbeiter und engagierte Christen zählen, wofür er sehr dankbar ist. Ebenso möchte er P. Anselm ein herzliches Vergelt's Gott für sein Engagement in den Pfarreien sagen.

Im März durfte P. Simeon bei der Professfeier von Fr. Johannes Schäffler OP in Worms dabei sein. Für ihn war die Mitfeier wichtig, da er durch Fr. Johannes das Kloster Windberg kennen lernte.

Zu seinen Aufgaben im Kloster gehören u.a. die Vertretung des Abtes als Prior, der Poppe-Verlag, der Noviziatsunterricht (Meditation) und Kurse im Geistlichen Zentrum. Im Poppe-Verlag konnten in diesem vergangenen Jahr zwei Bücher in der Windberger Schriftenreihe herausgegeben werden: Band 6: Franz-Reiner Erkens, St. Englmar. Anmerkungen zu den Anfängen eines Ortes im Bayerischen Wald und Band 7: Petrus-Adrian Lerchenmüller „Allen bin ich alles geworden, um auf



Präsentation des Bandes 6 der Windberger Schriftenreihe in St. Englmar. (v.l.n.r.: Ortshistoriker Josef Eidenschink, Abt Hermann Josef, Bürgermeister Piermeier, Autor Prof. Dr. Erkens, P. Simeon)



jeden Fall einige zu retten.,, (1 Kor 9,22). Norbert von Xanten und die Geschichte des Prämonstratenserordens.

Zudem beteiligte er sich an der Klosterkursfahrt nach Wilten, an der Feier zum 875. Todestag der Hl. Norbert in Magdeburg und am 50-jährigen Bestehen der Abtei Hamborn.

Eine besondere Ehre und Herausforderung war die Primizpredigt für den Neupriester Thomas Winderl in Windischbergerdorf.

Im Urlaub hat er sich einen Traum erfüllt, der ihn schon Jahre verfolgt hat. Zusammen mit P. Petrus-Adrian besuchte er am Nordkap das „Ende der Welt“. Nicht so spektakulär aber dennoch sehr reizvoll war dann die Radltour durch das Altmühltal.

► **P. Rainer**

Für P. Rainer war 2009 ein Jahr mit zwei persönlichen Jubiläen: sein 40-jähriges Priesterjubiläum und sein 65. Geburtstag. Neben seinem Amt als Prior des Klosters Roggenburg betreut P. Rainer zusammen mit P. Johannes Baptist die Pfarreien Roggenburg, Schießen und Biberach.

Bei der 300-Jahrfeier der Grundsteinlegung der Stiftskirche in Edelstetten am

16. Mai war P. Rainer der Festzelebrent und hielt die Festpredigt.

Am 17. Mai war er zur Glockenweihe in Klesberg Ulmbach (Hessen) eingeladen. Die Glocke war ein Primizgeschenk für unseren Mitbruder P. Benedikt Röder. Hauptzelebrent war Weihbischof Karl-Heinz Viez aus Fulda.

Zusammen mit der Pfarrei Oberwiesenbach war P. Rainer vom 2.-9. Juni unterwegs in Griechenland auf den Spuren des hl. Apostels Paulus.

Am 28. Juni feierte P. Rainer mit seinen Angehörigen, dem Konvent und der Pfarrgemeinde Roggenburg sein 40-jähriges Priesterjubiläum. Am Tag danach feierte er zusammen mit dem jetzigen Generalabt Thomas Handgrättinger das gemeinsame Priesterjubiläum in Windberg. Beide Jubilare waren am 28. Juni 1969 im Hohen Dom zu Regensburg zu Priestern geweiht worden.

Bei den Jubiläumsfeierlichkeiten „875-Jahre Abtei Berne“ in Heeswijk (Holland) vertrat P. Rainer zusammen mit Frater Maximilian das Kloster Roggenburg. Von der Abtei Berne aus wurde im Jahre 1923 die Abtei Windberg (Ndb.) wieder errichtet.

Am 8. November feierte P. Rainer im bescheidenen Rahmen seinen 65. Geburtstag. Nach dem Sonntagsgottesdienst veranstaltete die Pfarrgemeinde Roggenburg einen bayerisch-schwäbischen Frühschoppen. Am Abend fand die Geburtstagsfeier im privaten Kreis mit den Mitbrüdern und den Angestellten des Klosters statt.

► **P. Jakob**

verbrachte ein recht gewöhnliches Jahr zwischen Klosterladen, Pfarrei und Erwachsenenbildung. Aber auch gewöhnliche Jahre schöpfen aus dem Reichtum vieler Begegnungen, vieler Gespräche, vieler Gesten, vieler Zeichen der Zuneigung und Zuwendung, die ihn das ganze Jahr durch begleitet haben.

Höhepunkte, die sich aus dem Alltag heben, sind sicherlich immer wieder die Reisen, die P. Jakob organisiert. Im Rahmen des Geistlichen Zentrums der Abtei erkundete er an Pfingsten für eine Woche Umbrien, natürlich Assisi, daneben aber auch viele andere größere und kleinere Orte mit versteckten Winkeln und Gässchen, erfüllt vom herben Blütenduft Umbriens; denn



Ministrantenausflug der Pfarrei Windberg auf die Zugspitze



überall konnten die Reisetilnehmer in den Gassen Frauen antreffen, die an der Arbeit für die Blütenteppiche an Fronleichnam waren. Diese kunstvoll gelegten Teppiche werden in Umbrien bis heute immer noch den ganzen Prozessionsweg entlang durch das Dorf gelegt. Die meisten Teilnehmer klagen nach diesen Reisen über Gewichtsprobleme, denn die mittäglichen Picknicks sind bereits legendär und fördern das Gemeinschaftsgefühl auf unbeschreibliche Weise. Ein weiterer Höhepunkt war der Ministrantenausflug nach Garmisch. Mit mehr als 30 Ministranten und seinen zwei Begleiterinnen Isolde Trum und Maria Poiger verbrachte P. Jakob eine Woche in der Jugendherberge Garmisch-Partenkirchen. Ein ganz besonderes Erlebnis dieser Woche war die Fahrt auf die Zugspitze. Bei strahlendem Sonnenschein und wolkenlosem Himmel konnten alle einen wunderbaren Blick genießen. Aber von jedem Bergerlebnis geht der Weg wieder hinunter in den Alltag. Es schärft den Blick für die vielen kleinen Gesten im Alltag. Und für all diese guten Zeichen sagt P. Jakob herzlich Vergelt's Gott.

► P. Stefan

P. Stefan wurde Anfang des Jahres 2009 zum zweiten Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft der Ämter und Referate für Kirchenmusik der Diözesen Deutschlands (AGÄR) gewählt. Mit dieser Aufgabe verbinden sich einige Konferenztermine pro Jahr, die zu seinen zahlreichen weiteren Verpflichtungen noch hinzukommen. Die Terminlast des Sitzungskatholizismus wirkt sich ab und an doch etwas drückend aus... Inzwischen tritt auch die Vorbereitung des neuen Gotteslobs in seine entscheidende Phase. So sind alle Diözesen gehalten ihren jeweiligen Diözesanteil vorzubereiten. Hier ist P. Stefan hinsichtlich der Konzeption des Eigenteils des Bistums Augsburg wesentlich mit eingebunden.

Ein schönes musikalisches Projekt war für ihn in diesem Jahr die Einstudierung der „Missa Windbergensis“ von Joachim Schreiber mit Chor und Orchester der Klosterkirche. Das Werk erklang am Ostermontag in Roggenburg im Gottesdienst und wurde von Ausführenden und Zuhörern sehr positiv aufgenommen, so dass P. Stefan sich entschloss das Werk am Erntedankfest nochmals im Rahmen der von den bayerischen Bistümern ausgerufenen „Tagen Neuer Kirchenmusik“ ein zweites Mal aufzuführen.

Als weitere Neueinstudierung der Roggenburger Sängern und Sänger erklang im Gedenken an den 200. Todestag des Komponisten zum Kirchweihfest die Nicolai-Messe von Joseph Haydn unter P. Stefans Leitung. Eine besondere Freude war für ihn in diesem Jahr eine Kurzreise nach England, wo er als Ehrengast am bedeutendsten Orgelfestival Großbritanniens in St. Albans teilnahm.

► P. Roger

P. Roger tut sich schwer mit seinem „Mitbrüdertelegramm“! Wenn einem nach ärztlicher Empfehlung das Autofahren quasi verboten wurde, kommt er nur noch soweit wie ihn die Füße tragen. Und das ist nicht



mehr so weit! Trotzdem konnte er als Mitfahrer die Gedenkfeier zum 875. Todestag unseres Ordensgründers Norbert in Magdeburg mitmachen. Auch war es ihm vergönnt bei einem Kurzbesuch in Holland die 875-Jahrfeier seiner Mutterabtei Berne mit zu erleben.

Und wo ist P. Roger sonst? Die Antwort ist einfach und schlicht. Im Kloster in der Bibliothek!

Auch Bücher brauchen Betreuung.

► P. Wolfgang

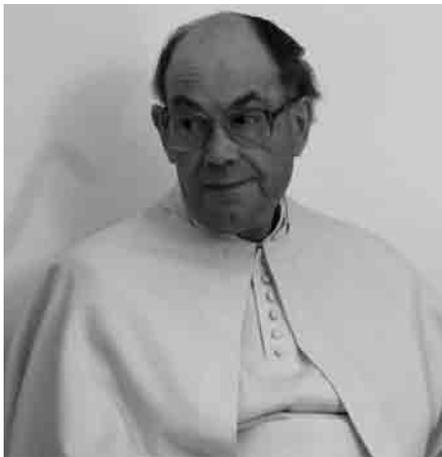
P. Wolfgang fuhr aus erfreulichem Anlass nach Holland zur goldenen Hochzeit seines jüngeren Bruders. Im August musste er wieder hinfahren, diesmal aber aus traurigem Anlass: Der Tod seiner einzigen Schwester. Ansonsten hilft er immer wieder aus, wenn Not am Mann ist.



► P. Laurentius

besuchte in der 2. Januarhälfte wieder seine Mutter. Die Abtei Hamborn gewährte ihm – wie schon seit einigen Jahren – Gastfreundschaft und eine gute Unterkunft. Gerne werden dort Erinnerungen an seine Noviziatszeit in Rot an der Rot von 1958 – 1959 hervorgeholt.

Auch in Geras wurde er freundlich aufgenommen, als er auf dem Weg nach Olmütz war, um dort unseren Schwestern am Heiligen Berg eine größere Spende der Abtei Windberg zu überbringen.



Seit einiger Zeit hat P. Laurentius das Fliegen für sich entdeckt. Die erste Flugreise in diesem Jahr brachte ihn nach Kopenhagen. Von dort aus unternahm er mit dem Zug eine Tagesreise über die große, lange Brücke, die über den Öresund führt und nach Südwest-Schweden, um von dort aus mit der Fähre weiter zur dänischen Ostseeinsel Bornholm zu fahren.

Doch war sein Jahr nicht nur von Freude geprägt. Nach mehreren Untersuchungen im Klinikum Straubing wurde ihm am 1. Juli mitgeteilt, dass er Lungenkrebs im Anfangsstadium habe – zum Glück im Anfangsstadium. Mittlerweile hat er 4 Chemotherapien hinter sich und hat nach den letzten Untersuchungen die Gewissheit, dass sich der Tumor nicht vergrößert, sondern eher verkleinert hat. Dies gibt Hoffnung für die Zukunft!

In Heerlen (NL) verstarb Frau Antonia Coumans. Sie war eine „Frau der ersten Stunde“ in Windberg, denn als die ersten holländischen Mitbrüder 1924 nach Windberg geschickt wurden, nahm die in Bogen ansässige niederländische Familie Coumans mit ihnen Kontakt auf. Diese Beziehung ist zeitlebens geblieben und wurde von P. Laurentius gepflegt. So war es ihm ein Anliegen, bei ihrer Beisetzung in Bogen mit dabei zu sein.

Die Zeit zwischen den Chemotherapien verbringt P. Laurentius gern im Flugzeug. Zum 4. Mal flog er dieses Jahr nach Brüssel, um in der Abtei Bois-

Seigneur-Isaac wiederum eine schöne Woche zu verbringen, in der er sich sehr wohl fühlte. Leider war dies der letzte Ausflug dorthin, weil die Abtei Averbode das Priorat schließen wird.

Eine weitere Flugreise brachte ihn via Nice-Nizza zur französischen Insel Korsika, der warmen Sonne entgegen – wie schon 2008 in Malta. In der Hauptstadt Korsikas wurde 1769 Napoleon geboren.

Gleich nach seiner Rückkehr aus Korsika begab er sich ins Krankenhaus für eine neue Chemotherapie. So blickt er auf ein ereignisreiches Jahr zurück und schmiedet – seiner Krankheit zum Trotz – bereits Pläne für das kommende Jahr.

► P. Johannes

Auch 2009 konnte P. Johannes trotz gesundheitlicher Probleme manche seelsorgliche Aushilfe auf sich nehmen. Degernbach, Cham, Stallwang, Reibersdorf und Aldersbach waren neben Windberg Orte, wo er seinen priesterlichen Dienst einsetzen konnte. In der Abtei versorgte er den Zettel mit der für das Chorgebet hilfreichen Angabe der Seitenzahlen. Die tägliche Teilnahme am klösterlichen Leben war ihm wichtig und machte Freude. In gewohnter Weise verbrachte P. Johannes in Juli seinen Heimaturlaub am Zuidlaarder Meer bei Groningen, verbunden mit dem jährlichen Treffen der Geschwister und ehemaliger Klassenkameraden aus Heeswijk. Der plötzliche Tod seines ältesten Bruders Franz (74) am 15. September und die Erkrankungen der beiden anderen Brüder brachten ihm und seiner Familie viel Leid und Sorge.

► P. Andreas

P. Andreas hat im Mai dieses Jahres seine Arbeit in Geras beendet. Aus den ursprünglich geplanten drei Jahren sind nun doch fünf Jahre geworden, wenn er auch die letzten beiden Jahre bereits zwischen Geras und Speinshart hin- und herpendelte. Seit Juni ist er nun

ganz in Speinshart und mit den Aufgaben des Provisors, der Sanierungs- und Neubaumaßnahmen im Kloster und der entstehenden Begegnungsstätte voll beschäftigt.

► P. Konrad

Das vergangene Jahr 2008 ging für P. Konrad mit einem traurigen Anlass zu Ende. Am 27. Dezember starb sein Vater, Gebhard Gomm, im Alter von 97 Jahren im Pflegeheim in Kempten. Zusammen mit seinen Brüdern Josef und Gebhard, mit seinen Mitbrüdern aus Roggenburg und Windberg und einer großen Zahl von Konzelebranten feierte er am 2. Januar in der Basilika St. Lorenz in Kempten das Requiem; anschließend wurde sein Vater zu Grabe getragen.

Im Februar stürzte ein Teil der Friedhofsmauer auf der Nordseite der Kirche in Wallenhausen ein, die von einigen freiwilligen Helfern unter der Leitung des Baumeisters Alfred Braun wieder aufgebaut wurde.

Mitte März musste P. Konrad für drei Tage in die Uni-Klinik in Ulm, wo das obligatorische Allgäuer Kennzeichen (Kropf) mit einer Strahlungs-therapie bekämpft wurde. Somit durfte P. Konrad auch wieder mal „strahlen“, wenn auch nur für wenige Tage.

Vom 1. bis 7. Juni fand unter der Leitung von P. Konrad die Pfarrwallfahrt des ganzen Pfarrverbandes Roggenburg nach Polen statt. Einer der vielen Höhepunkte auf dieser Fahrt war der Gottesdienst am 875. Todestag des hl. Norbert (6. Juni) bei den Prämonstratenserinnen in Krakau, wo die Pilgergruppe mit großer Freude empfangen wurde. Alle mussten sich in das Gästebuch des Klosters eintragen, bevor sie durch das Klostergebäude geführt wurden. Ein Erinnerungsfoto wurde an der Stelle gemacht, wo auch unser Papst Benedikt dieses Kloster besucht hatte. Nachdem bereits Ende 2008 die Empore in der Kirche in Biberberg aus Sicherheitsgründen für alle Gottesdienstteilnehmer gesperrt werden mus-



ste, da sie die Statiker nicht mehr für sicher hielten, wurde ab Juni nun auch mit der Innenrenovierung der Fialkirche St. Andreas in Biberberg begonnen, so dass während der Renovierungszeit die Pfarrmitglieder von Biberberg den Sonntagsgottesdienst in Wallenhausen mitfeierten.

Am Sonntag, den 12. Juli, machte P. Konrad mit den Pfarreien Biberachzell und Oberreichenbach eine Fußwallfahrt, die diesmal als Stationen die Feldkapellen im östlichen Teil von Biberachzell beinhaltete.

Am 17. Juli durfte P. Konrad seinen 60. Geburtstag zusammen mit seiner Familie und der Klostergemeinschaft feiern. Am Samstag bzw. Sonntag danach lud der Jubilar jeweils nach der Abendmesse seine Pfarrmitglieder zu einem Stehempfang ein.

Da sein Bruder Josef, Pfarrer in Durach, Ende August ins Krankenhaus musste, übernahm P. Konrad für ihn vom 31.8. bis 5.9. auch die geistliche Leitung bei der Pfarrwallfahrt der Pfarrgemeinde Durach nach Polen.

Am 1. September waren es 20 Jahre, dass Frau Rudolph ihren Dienst als Mesnerin in Biberachzell angetreten hatte. Aus diesem Grund hatte P. Konrad alle Ministranten, die während ihrer bisherigen Mesnerzeit den Ministrantendienst ausgeübt hatten (76), am Samstag, den 12. September zum Gottesdienst eingeladen, um diesen Gottesdienst mitzufeiern. Am Ende des Gottesdienstes gratulierten ihr der Kirchenpfleger, Herr Theo Briegel, und P. Konrad als Pfarrseelsorger.

Anschließend feierten noch die Ministranten, der Pfarrgemeinderat und die Kirchenverwaltung zusammen mit der Jubilarin im Pfarrsaal und dankten ihr für ihre Treue.

► P. Gilbert

Über dem Jahr 2009 steht für P. Gilbert die Überschrift: Sanierung des barocken Klostergebäudes, 1. Bauabschnitt. Vorbereitung der Sanierung, Bausitzungen gab es in diesem Jahr zuhauf

und wöchentlich. Nach den Osterferien begann die Sanierung mit dem Umzug des Konventes in den Osttrakt des Klosters, wobei P. Gilbert sein Zimmer im 2. Stock für P. Ulrich räumte und in sein Büro im 1. Stock umzog. Eine Möbelpackerfirma besorgte das Leerräumen von Südtrakt, Mitteltrakt und Mittelbau, was viel Zeit für P. Gilbert in Anspruch nahm.

Da das Kloster mit ca. 4 Mio. Euro an den Sanierungskosten beteiligt ist, besteht ein großer Anteil der Betätigung im „Spendenbeschaffen“, was zahlreiche Gespräche mit Stiftungen und Förderern erforderlich macht. Bisher konnte P. Gilbert die jährlich gesetzten Ziele erreichen.

Am Tag des Offenen Denkmals führte P. Gilbert in stündlichem Rhythmus 500 interessierte Besucher durch die Baustelle.

An den Wochenenden war er als Aushilfe in Pfarreien der Region Neu-Ulm eingesetzt, vertrat vielfach Mitbrüder in ihrer Abwesenheit bei Gottesdiensten, in der Klosterkirche hielt er viele Trauungen, Silberne und Goldene Hochzeiten und Taufen. In Kirchberg an der Iller und in Emishalden bei Rot a.d. Rot hielt er Josefs-Predigten als Festprediger. Kirchen- und Klosterführungen waren auch in diesem Jahr wieder zahlreich zu halten, immer wieder auch verbunden mit Vorträgen über den Orden und die Klostergeschichte.

Bei den Franziskanerinnen in Ursberg hielt P. Gilbert zu unterschiedlichen Gelegenheiten Gottesdienste, nahm an Veranstaltungen teil und hält seit Oktober diesen Jahres im Schuljahr 09/10 wöchentlich einen Schulgottesdienst am Kath. Gymnasium der St. Josefskongregation.

Als Mitglied im Bund Kath. Unternehmer ist P. Gilbert seit diesem Jahr auch Geistlicher Beirat im Vorstand der Diözesangruppe Stuttgart. In dieser Gruppierung hielt er zwei Vorträge bei Seminaren zur Kath. Soziallehre sowie den Gottesdienst zum Neujahrsempfang im Schloss Friedrichshafen beim

Herzog von Württemberg. Als Geistlicher Begleiter der Kath. Studentenverbindung Suebo Danubia zu Ulm hielt er für die Studenten einige Gottesdienste, ebenfalls als Geistlicher Begleiter steht er der ökumen. Laiengemeinschaft des Tempelritterordens e.V. zur Verfügung, die sich gegenwärtig um Anerkennung als Pia Unio bemüht.

Er freute sich über eine Einladung zum Neujahrsempfang des Bayerischen Ministerpräsidenten Seehofer in die Münchner Residenz zum Festakt der CSU anlässlich des 70. Geburtstages von Bundesminister a.D. Dr. Theo Waigel im Schloss Nymphenburg und im Saal des Klosterstuhfes Ursberg durch die Gemeinde.

► P. Anselm

Seine Aufgaben sind derzeit der Pfarrvikarsdienst in Neukirchen und St. Englmar an der Seite von Prior P. Simeon, dem er für die gute Zusammenarbeit in der Seelsorge an dieser Stelle herzlich dankt. Ferner hat er den Krankenbesuchsdienst in der Klinik Bogen für die Klosterpfarreien Windberg, Hunderdorf, Neukirchen und St. Englmar im Auftrag der jeweiligen Mitbrüder. Im Kloster ist er weiterhin Succentor beim Chorgebet.

Jeweils am Dienstag, seinem „Sonntag“ (= freier Tag) besuchte er einige ehemalige Augustiner-Chorherrenstifte und eine ehem. Prämonstratenser-Abtei im schönen bayerischen Land, wobei er mit seiner „zweiten Familie“, den Eisenbahnern, unterwegs war. In Bezug auf Letzteres war wohl der Höhepunkt die Mitfeier beim 150-jährigen Jubiläum des Bahnhofes Straubing und der Ostbahnstrecke Neufahrn (Ndb.) – Geiselhöring. Ein herzliches Vergelt's Gott den Freunden vom Bayerischen Localbahn-Verein für die Quasi-Umsonst-Mitfahrt im dampfbespannten Jubiläums-Sonderzug!

Leider spielte die Gesundheit nicht immer so mit, wie es sich P. Anselm gewünscht hätte. So musste er sich wegen somatischen Depressionen zur Be-



handlung vom 18.3. bis 22.5.2009 ins Bezirksklinikum Mainkofen begeben. Aber die sehr gute ganzheitliche Behandlung hat ihm gut getan. Dankbar schaut er auf die Zeit dort zurück und kann bei entsprechenden Krankheiten das Klinikum Mainkofen nur wärmstens weiterempfehlen! Nicht zuletzt auch ein herzliches Vergelt's Gott seinen Mitbrüdern, die die Behandlung dort mitgetragen haben! Derzeit ist er noch in anschließender ambulanter Psychotherapie und in Behandlung wegen der beiden Kniegelenke.

Seinen Urlaub verbrachte P. Anselm im ersten Urlaubsteil diesmal bei seinem Freund P. Dr. Gabriel Lobendanz, Zisterzienser aus dem Stift Stams und Spiritual bei den Zisterzienserinnen der Abtei Waldsassen. Im dortigen Gästehaus hat er sich bei seiner im Urlaub traditionellen „Zisterzienser-Woche“ recht wohl gefühlt. Ferner besuchte er seinen Eisenbahn-Freund P. Dr. Daniel Hörnemann, Benediktiner der Abtei Gerleve im Münsterland. Auch dort hat er sich recht wohl gefühlt und dankt für die herzliche Gastfreundschaft.

Im zweiten Urlaubsteil war er noch bei den Dominikanerinnen in Dießen am Ammersee in unmittelbarer Nähe zum ehem. Augustiner-Chorherrenstift mit seiner herrlichen Kirche.

Zu guter Letzt war er noch eine Woche zu Gast im Landgasthof Adler im Salemer Tal in der Nähe der ehem. Zisterzienser-Reichstabtei Salem (Salmannseiler) am Bodensee, wo er auch die Wallfahrtskirche Birnau besuchte.

► P. Michael

Seit vier Jahren ist er nun in der Justizvollzugsanstalt in Straubing als kath. Seelsorger tätig. In den drei Tagen während der Woche ist er viel im Gefängnis unterwegs. Neben vielen Gesprächen mit Gefangenen, einigen Beichtgesprächen, oder einfach einen „Ratsch“ auf den Gängen, sind die Seelsorger meistens auch die Ansprechpartner für verschiedene Zuwendungen. Sei es Kaffee, Schokolade oder für die Raucher hin und wieder auch ein Päckchen Tabak. Ebenfalls vermitteln sie Telefonate oder nehmen selber den Hörer in die Hand um Dinge bei Familienangehörigen, Ämtern oder anderen Einrichtungen zu klären. Auch das monatlich stattfindende sog. „Katholische Eheseminar“ gehört zu den festen Aufgaben. Hier können verheiratete oder auch verlobte Gefangene mit ihren Frauen teilnehmen (die Anzahl ist hier jedoch begrenzt). In Gesprächsrunden, zusammen mit

einer Eheberaterin der Diözese Regensburg, können hier in einer offenen Atmosphäre Alltagsprobleme besprochen werden. Diese Möglichkeit des sozialen Kontaktes wird von allen Beteiligten sehr geschätzt. Neben den wöchentlichen Tagen finden auch an den Sonntagen Gottesdienste statt. Über das Jahr verteilt wird versucht diesen durch verschiedene Gruppen „von außen“ musikalisch in besonderer Weise zu gestalten. Ob Stubenmusi, Chor, Solisten oder anderes, dies alles ist immer eine willkommene Abwechslung für die Gottesdienstbesucher.

Neben dieser Tätigkeit ist er weiterhin für die Klostergemeinschaft als Provisor (Ökonom) und Geschäftsführer der Jugendbildungsstätte im Einsatz. Im achten Jahr dieser Arbeit ist einiges Routine geworden; aber nur einiges ... Bedingt durch seine technische Ader kümmert er sich auch weiterhin um das kloster eigene Computernetzwerk. Einigen Personen im Kloster, der Jugendbildungsstätte und im Klosterladen hat er dabei den Computer wieder zum Laufen gebracht. Aber bei einem Computer ist es fast so wie bei einem Erdbeben, Vulkanausbruch oder Meteoriteneinschlag: Man(n) weiß nie, wie überraschend hier etwas nicht mehr funktioniert. Irgendwie bleibt es spannend.

► P. Dominik

Seit zehn Jahren ist P. Dominik nun Pfarrer in Mitterfels und seit fünf Jahren in Haselbach. Der Mitterfelser Pfarrgemeinderat überraschte ihn zu diesem kleinen Dienstjubiläum bei der Messe am Sonntag, 30. August mit einer besonderen musikalischen Gestaltung, mit Dankesworten und einer geschnitzten Krippe als Geschenk sowie mit einem kleinen Stehempfang bei Sekt und Blasmusik draußen auf dem Kirchplatz. Auch die Pfarrei Mitterfels selbst konnte im Jahr 2009 ein Jubiläum feiern: das 200-jährige Bestehen in ihren heutigen Pfarrgrenzen. Dies war am Samstag/Sonntag, 24./25. Oktober Anlass zu einem historischen Festabend. Am



P. Michael bedankt sich bei den Angestellten während der Hausgemeinschaftsfeier



200-jähriges Pfarrjubiläum mit Bischof Gerhard-Ludwig

Sonntag stattete dann Diözesanbischof Gerhard Ludwig Müller der Pfarrei seinen Besuch ab und zelebrierte den Festgottesdienst zum Pfarrjubiläum. Mit dem Kindergarten der Pfarrei Mitterfels konnte P. Dominik im Juni das 75-jährige Bestehen mit einer fröhlichen, bunten Sonntagsmesse in einer Kirche voller Kinder und einem herrlichen Sommerfest feiern.

Die Pfarreiengemeinschaft Mitterfels-Haselbach machte sich auch dieses Jahr wieder auf zu einer Pilgerfahrt: In der Osterwoche ging die Reise nach Assisi auf den Spuren des Hl. Franz und der Hl. Klara mit einem Abstecher nach Padua zum Hl. Antonius. Bei italienischem Frühsommerwetter erlebte die 25-köpfige Reisegruppe schöne Tage an den geistlichen Stätten im Leben dieser großen Heiligen.

Überschattet wurde die Reise leider vom Tod des Haselbacher Bürgermeisters Manfred Ecker, wovon die Reisegruppe unterwegs erfuhr. Von Assisi aus hatte P. Dominik die Beerdigung vorzubereiten und, von der Reise heimgekehrt, das Gemeindeoberhaupt zu Grabe zu geleiten, so wie es sich Manfred Ecker von ihm gewünscht hatte. Nur zehn Tage später erreichte die Pfarrei Mitterfels die traurige Nach-

richt, dass ihr langjähriger Pfarrer und Ehrenbürger Ludwig Pramps im Alter von 82 Jahren verstorben ist. Schon wieder stand also eine große Beerdigung an. Pfarrer Pramps hatte vor zehn Jahren den Stein ins Rollen gebracht, dass P. Dominik sein Nachfolger in Mitterfels wurde, und ihm das Anfahren in der Pfarrei leicht gemacht. Traurig über den Verlust eines sehr geschätzten Menschen und Seelsorgers, aber erfüllt von christlicher Hoffnung hat die Pfarrei Mitterfels ihren ehemaligen Pfarrer unter großer Anteilnahme auf dem Mitterfelser Friedhof zur letzten Ruhe gebettet.

Freudige Ereignisse im Leben als Pfarrer waren für P. Dominik die Begleitung der Kommunionkinder und der Firmlinge in der Sakramentenvorbereitung, und dann mit ihnen Erstkommunion bzw. Firmung feiern zu können; die Arbeit mit der großen Ministrantenschar in den beiden Pfarreien, wozu auch die Woche auf Ministrantenfahrt gehört, die heuer an den Chiemsee führte; die zweitägige Radwallfahrt nach Altötting (inzwischen zum fünften Mal) – um nur einige Schlaglichter zu nennen.

Auch als Autor war P. Dominik wieder aktiv. So konnte er in der Zeitschrift

„Gottesdienst“ einen liturgiewissenschaftlichen Artikel über die Frage veröffentlichen, wie lange die Weihnachtszeit wirklich dauert. Sein Buch „Deine Toten werden leben“ mit Beerdigungsansprachen erschien 2009 bereits in zweiter Auflage. Als Mitglied der diözesanen Kommission für Liturgie und Kirchenmusik des Bistums Regensburg sowie in den Arbeitsgruppen für die Erstellung des Regensburger Eigenteils zum neuen Gotteslob war P. Dominik das Jahr über bei zahlreichen Sitzungen in Regensburg, bei denen er sein liturgiewissenschaftliches Fachwissen einbringen konnte.

Dennoch kam auch die sportliche Leidenschaft unseres Mitbruders, das Rennradfahren, in diesem Jahr nicht zu kurz. Das Jahr über haben sich so auf dem Tacho – bei gestiegenem Durchschnittstempo – wieder 6.500 km angesammelt. Und Ehrensache, dass P. Dominik mit seinem Rennrad die 130 km von Mitterfels und zurück zum Dreifaltigkeitsberg bei Dingolfing fuhr, um am Straßenrand zu stehen, als Ende Mai die Radprofis bei der Bayernrundfahrt dort vorbeikamen!

► P. Roman

Seit 10 Jahren ist P. Roman nun für das Roggenburger Bildungszentrum tätig. Zwei Zimmerchen im Kloster dienten damals als erste Geschäftsstelle. Begleitend zu Planung und Bau sollten bereits erste Maßnahmen verwirklicht werden. Familien-Umwelt-Nachmittage, die Ökorallye am Weiherweg, Öko-markt und die große Kinderbuchausstellung im November sind markante Bausteine aus diesem ersten Jahr. 2001 konnte das Haus für Kunst und Kultur eröffnet werden. 2002 nahm das Bildungszentrum seinen kompletten Tagungs- und Seminarbetrieb auf. Landrat Geßner dankte P. Roman auch öffentlich bei der Versammlung des Vereins der Freunde des Klosters im Oktober für seine unermüdliche Entwicklungsarbeit.

Das Jahr 2009 war stark geprägt von der Karikaturenausstellung „Die Augen-



braue“ zum 70. Geburtstag von Theo Waigel. Vorgespräche, Recherchearbeit, Konzeption von Ausstellung und Katalog, Veranstaltungsplanung zur Eröffnung im April und zum Höhepunkt mit dem Besuch von Bundespräsident Köhler, über 100 Ausstellungsführungen – all dies verlangte Zeit und Kraft.

Seit Juli 2009 ist P. Roman Mitglied im Kernteam „Umweltbildung. Bayern“ beim bayerischen Umweltministerium. Dies ist ein Lenkungsgremium der gemeinsamen, landesweiten Qualitätsentwicklung von Umwelteinrichtungen.

Neben seiner Aufgabe als Direktor des Roggenburger Bildungszentrums ist er auf vielfache Weise ehrenamtlich in der verbandlichen Jugendarbeit tätig: als Kreisseelsorger der KLJB, im BDKJ, als Delegierter im Kreisjugendring. Dort ist er seit einigen Jahren auch als Vertrauensperson für die Jugendarbeit im Landkreis Neu-Ulm gewählt. Auch in der laufenden Wahlperiode wurde er in den Jugendhilfeausschuss des Landkreises bestellt. Er arbeitet im Arbeitskreis Kinder- und Jugendhilfe katholischer Einrichtungen wie auch im Arbeitskreis Kinderschutz des Landkreises mit. Seit einigen Jahren begleitet er die Altbürgermeister des Landkreises bei ihren Begegnungen mit Andachten und Gottesdiensten.

Als Seelsorger begleitet er in persönlichen Gesprächen viele Menschen und trägt deren Anliegen im Gebet und Gedenken mit. Er feiert mit den Gruppen im Bildungszentrum die Gottesdienste bei Einkehrtagen und Wochenenden. Zu Beginn der Fastenzeit hielt er Exerzitien für Religionslehrer der Diözese. Unvergessen sind ihm die Familienexerzitien des Cusanuswerkes zum Osterfest 2009 mit 22 Familien aus ganz Deutschland.

2009 nahm er mehrmals bei den Feierlichkeiten „100 Jahre Kolping Buchloe“ teil und freut sich immer wieder über Kontakte in seine Heimatstadt. Eine große Freude war ihm das Familienfest zum 80. Geburtstag seines Vaters im September in Roggenburg.



Zeichnung von Hans Huber-Sulzemoos

► Fr. Raphael

In diesem Jahr gab es wieder sehr vielschichtige Feste und Jubiläen. Fr. Raphael konnte im Juni zusammen mit anderen Mitbrüdern nach Magdeburg fahren und dort an den beeindruckenden Feierlichkeiten zum 875. Todestag des hl. Norbert teilnehmen. Bereits zum Fest Peter und Paul konnte er zum Priesterjubiläum von Generalabt Thomas und Prior Rainer von Roggenburg mit verschiedenen Fundstücken und alten Fotos aus dem Archiv eine kleine Dokumentation über die 40 Priesterjahre von den Jubilaren zusammenstellen. So wurden viele Begebenheiten wieder wachgerufen. Eine große Freude war es für ihn, mit Abt Hermann-Josef und den zwei Indischen Mitbrüdern aus Freising bei der zweitägigen Exkursion des Freundeskreises nach Prag teilnehmen zu dürfen! Neben der schönen Moldaustadt, war der gemeinsame Gottesdienst am Grab des Ordensgründers, des hl. Norbert, der Höhepunkt dieser Reise. Fr. Raphael übernimmt die Pfortenzeit meist immer über die Ferien, damit seine Kolleginnen Sandra und Silvia mit ihren Familien Urlaub machen können. Der große Knabenchor Capella Vocalis aus Reutlingen kommt inzwischen schon einige Jahre in unsere

Jugendbildungsstätte, um ihre Probenfreizeit zu gestalten. So ist zu den einzelnen Teilnehmern des Chores und dem Ehepaar Weyand ein sehr herzlicher und freundschaftlicher Kontakt gewachsen. Auch dieses Mal haben sie wieder dem Windberger Sonntagsgottesdienst durch ihre schönen Gesänge eine ganz besondere Note gegeben.

Im Jahr 2004 nahm der Sohn des Malers Hans Huber-Sulzemoos (1873-1951) Kontakt zur Abtei Windberg auf. Als Archivar pflegte Fr. Raphael die Verbindung zu dem Sohn des Malers Hermann und seiner Frau Karin über Besuche, Briefe und Telefonate. So entstand in ihnen der Wunsch den künstlerischen Nachlass des Münchner Malers an das Kloster Windberg zu geben. Nach dem Tod der Beiden, wurde alles im Sinne der Eheleute über den Erben Herrn Hansmartin Grimm aus Wolfenhausen übergeben! Am 20. Oktober konnten die vielen Originale, Skizzen und Zeichnungen des Künstlers in Empfang genommen werden. Dazu kamen noch eine ganz Menge von Skizzenbüchern, Reproduktionen und Druckplatten. Geplant ist nun das Leben und Werk des Malers in einer Ausstellung der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Auch die schon begonnene Biografie soll weiter bearbeitet und vollendet werden. Ein aktuelles Sammelgebiet sind die Fleiß- und Hauchbilder, die sich nur mühsam zusammentragen lassen. Auch sie sollen einmal in einer Ausstellung gezeigt werden.

► P. Adrian

P. Adrian hat sich in Speinshart gut eingelebt und betreut zusammen mit P. Jonas die Pfarreien Speinshart und Schlammersdorf.

Neben der üblichen pastoralen und schulischen Tätigkeit gab es einige herausragende Ereignisse:

Am 14. September 2009 wurde Fr. Gereon in Speinshart eingekleidet, den P. Adrian zusammen mit den beiden Novizen Lukas und Markus im Noviziat begleiten darf.



Die eingerüstete Klosterkirche von Speinshart mit Bildern von Fr. Lukas

Am 4. Oktober starb P. Wolfgang Bangert, der 38 Jahre lang Pfarrer in Speinshart war. Er hat sich viele Jahre um die Sanierung der Pfarrei- und Klosterkirche Speinshart bemüht. Zumindest den Startschuss für die Innenrenovierung hat er noch erleben dürfen.

Seit März 2009 ist die Klosterkirche Speinshart staubfrei eingerüstet, so dass die Gemeinde weiterhin dort Gottesdienst feiern kann. Dank Fr. Lukas ist trotz der Baustelle ein sehr ansprechender Gottesdienstraum entstanden.

Am 14. Oktober wurden die Pfarreien von Regionaldekan Gerhard Pausch visitiert.

Ein gemeinsamer Gottesdienst mit der Pfarreiengemeinschaft und ein Gespräch mit den verschiedenen Gremien standen auf dem Programm. Regionaldekan Pausch zeigte sich erfreut über die vielen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die seit Jahren das Gemeindeleben prägen und gestalten.

► P. Gabriel

„Um eine Brücke von Mensch zu Mensch zu schlagen, braucht es für den Seelsorger auch Räume, in denen er

vertrauensvoll mit den Einzelnen sprechen kann“, so Abt Hermann-Josef am 15.12.2008 bei der Segnung des ersten Gesprächszimmers von Polizeiseelsorgern an einem europäischen Flughafen. Vor allem wegen der noch laufenden Neuorganisation der Bundespolizei war 2009 für P. Gabriel recht bewegt. Viele Kollegen wandten sich mit familiären, sozialen und beruflichen Problemen an ihn – da sind Gesprächszimmer als Rückzugsorte wichtig. Einen Tag in der Woche besucht er zu-

sammen mit seinem Mitarbeiter Josef Wirler die gut 1.000 Beamten am Flughafen München, die anderen Dienststellen Süd- und Ostbayerns alle acht Wochen. Daneben nahmen 24 Berufsethische Seminare viel Zeit in Anspruch: In den vergangenen drei Jahren belegten knapp 1.700 Bundespolizisten dieses freiwillige Angebot der Seelsorge. Was wären die Kurse ohne die Abende in der gemütlichen Kantine von Renate Fittigauer? Zu intensiven Begegnungen kam es neben 9 Taufen, 3 Hochzeiten und 15 Adventgottesdiensten mit seinem evangelischen Mitbruder Ingo Zwinkau auch bei Großeinsätzen, etwa der Manichl-Demonstration in Passau, dem Nato-gipfel in Kehl/Straßburg oder dem Oktoberfest mit Terrordrohungen islamistischer Kreise. Das im Januar mit 4.000 Exemplaren gedruckte Cartoonheft „10 x 10 Gebote für die Bundespolizei“ wurde ein echter Renner; nun erscheinen „Neue Gebote“ mit Cartoons von Christian Habicht, etwa für Versorger, Hubschrauberpiloten oder Rückführer (Abschiebung). Bundesinnenminister Wolfgang Schäuble schrieb P. Gabriel dazu: „Es hat mir Freude bereitet, über die Cartoons zu schmunzeln und zu lesen, wie Sie die Zehn Gebote sozusagen spezifisch an-



P. Gabriel mit Fallschirmspringern der GSG 9 beim Jubiläum der Bundespolizei sportschule Bad Endorf.



gepasst und erweitert haben. Zu dieser gelungenen Publikation möchte ich Sie beglückwünschen.“

Als Prediger konnten in diesem Jahr gewonnen werden: Dekan P. Jordanus Brand für die Altötting-Wallfahrt mit Bikerkorso am 2. Mai und Bundespolizei-Bischof Dr. Hans-Jochen Jaschke für den „Marterlgottesdienst“ in Deggendorf am 11. September. Für beide Seiten spannend war das Seelsorgspraktikum von Anna-Maria Perl (Studentin der Religionspädagogik in Eichstätt). Ein weiterer Höhepunkt stellte der „Staffellauf“ des Einsatzzugs der 1. Hundertschaft dar: Am 27. Mai legten rund 30 Beamte in knapp zehn Stunden die 96 km von Deggendorf nach Altötting zurück, wo sie unter Glockengeläut an der Gnadenkapelle zu einer kurzen Andacht empfangen wurden.

Als Generalpostulator des Ordens freute sich P. Gabriel über die gelungenen Jubiläumsfeiern „875 Jahre Hl. Norbert“ in Magdeburg mit Grußbotschaft von Papst Benedikt XVI. und „750 Jahre Sel. Bronislaw“ in Krakau, über die gutbesuchte Wallfahrt auf den Spuren von Petrus-Adrian Toulorge in Denville (F), die Segnung einer Hroznata-Statue durch den Pilsener Bischof Frantisek Radkovský in Neutraubling sowie die Installation des neuen Zyklus von 8 Glasfenstern im Kreuzgang des Generalats in Rom. Erfreulicherweise steigt auch die Zahl der Gebetserhörungen: So erreichten ihn etwa Dankbriefe zur „Causa Toulorge“ aus allen fünf Kontinenten, darunter auch im Gefängnis geschriebene Briefe mit beeindruckenden Zeugnissen. Viel Zeit und Herzblut kostete die Überarbeitung des Hagiologion; umfasste die deutsche Erstauflage 1999 nur 454 Viten, sind es nun über 500. P. Gabriel dankt in diesem Zusammenhang seinem unermüdlichen Vorgänger P. Donatian De Clerck. Ein Vergelt's Gott auch an Hans-Josef Bösl für das Korrekturlesen und der Abtei Mondaye für alle Unterstützung bei seinem Frankreichbesuch.

Mit Spannung verfolgt P. Gabriel schließlich das Wachsen und Gedeihen seines inzwischen fast zweijährigen Neffen Paul, der in Istanbul geboren wurde und gerade mit staunenden Augen die Welt am Bosphorus entdeckt.

► P. Ulrich

Viel alltägliche, aber auch zahlreiche außergewöhnliche Augenblicke durchzogen das Jahr 2009.

Die Arbeit der Notfallseelsorge wurde zunehmend als Kooperationspartner in verschiedene Ausbildungs- und Betreuungskonzepte implementiert. Im Verlauf verschiedener Tagungen konnten wiederum wertvolle Erkenntnisse weitervermittelt und erworben werden.

Für die Pfarrgemeinde Wiesenbach war 2009 ein vergleichsweise eher ruhiges Jahr. Die Pilgerfahrt „Auf den Spuren des hl. Paulus“ führte im Juni ins sonnig-heiße Griechenland. Im Oktober entführte uns die Gruppe „berara“ im Rahmen eines ausgesprochen stimmungsvollen Kirchenkonzertes nach Irland.

Das katholische Landvolk engagierte sich auch im vergangenen Jahr wieder hochmotiviert für die Belange der Menschen in Nah (Krumbach) und Fern (Senegal). Die Dekanatsrunde ist fast wie eine Familie und bietet enorm viel Platz für Solidarität, Spiritualität und Freude am Leben.

Einige familiäre und private Feierlichkeiten sorgten für weitere Höhepunkte und rundeten das Jahr damit gelungen ab.

► P. Martin

Zwei große emotionale Ereignisse haben P. Martin in diesem Jahr intensiv beschäftigt: Am 26. April verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit sein geliebter ehemaliger Heimatpfarrer Ludwig Pramps im Alter von 82 Jahren. Beide verband eine innige und tiefe Freundschaft, die weit über das „normale Verhältnis“ zu einem Pfarrer hin-

aus geht. Ludwig Pramps war ein väterlicher Freund und gehörte irgendwie zu P. Martins Familie. Über 33 Jahre war Ludwig Pramps Pfarrer in Mitterfels und begleitete P. Martin von Kindesbein an. Mit unserer Klostersgemeinschaft war er sehr verbunden und hatte viel Freude, wenn er in der Gemeinschaft zu Besuch war. Als er 1999 in Ruhestand ging, war es ihm ein großes Anliegen, dass ein Windberger Mitbruder sein Nachfolger wird. Ludwig Pramps war einer der priesterlichen Vorbilder, die P. Martin damals auf seinem Berufungs-Weg stark ermutigt haben durch eine bodenständige Frömmigkeit und einer lebenswürdigen Art in der Pastoral. In seiner Eigenschaft als Prodekan kam für P. Martin die Aufgabe zu, Ludwig Pramps zu beerdigen. Die Wochen der Krankheit und des Abschiednehmens waren tiefe Momente für P. Martin. Er vermisst seinen treuen Wegbegleiter sehr!

Neben der Trauer gab es aber auch große Freude: Am 3. Februar wurde Paul Christian geboren, der Sohn von P. Martins lieben Freunden Wolfram und Sigrid Schiedermeier aus Cham. Bei der Taufe mit P. Simeon am 11. Juni durfte P. Martin für Paul Christian der Taufpate sein. Mit den glücklichen Eltern freut sich P. Martin über sein kleines und liebes Patenkind!



Taufe von Paul Martin Schiedermeier mit Taufpate P. Martin.



In der Pfarrei Hunderdorf/St. Nikolaus ist P. Martin mit viel Einsatz am Werk und durchlebt seine Höhen und Tiefen als Pfarrer. Immer wieder belebend bleibt für ihn die Arbeit mit „seinen“ vielen Ministranten. Der Kindergarten St. Nikolaus konnte heuer auf sein 50jähriges Bestehen zurückschauen und feierte es mit einem schönen Fest im Juni und einem Tag der offenen Tür im Oktober.

Zweimal durfte P. Martin heuer als Festprediger fungieren, was ihn sehr freute: Im Mai bei der großen Jugendwallfahrt auf den Bogenberg, bei der er in seiner Jugendarbeits-Zeit voller Eifer mitgearbeitet hatte und die ihm immer wertvoll war. Ein weiteres Mal war er im Oktober zum Ursula-Fest in der Wallfahrtskirche Pilgramsberg eingeladen. Nach mehrmaligen Grippe-Erkrankungen in diesem Jahr, war P. Martin schließlich fast den ganzen Juli wegen einer schweren verschleppten Grippe „außer Gefecht“ und muss nun lernen, nicht immer bis an die Grenzen der Kräfte zu gehen. Viel Sonne und Ruhe im Urlaub gab ihm wieder viel Energie. P. Martin sagt allen ein großes „Vergelt's Gott“, die für ihn da sind und ihn und seinen priesterlichen Dienst begleiten!

► P. Patrick

Am Ende des Jahres schaut P. Patrick wieder einmal auf ein sehr dichtes und arbeitsreiches Jahr zurück.

Durch seine Aufgabe als Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Seelsorger der Diözesen Passau und Regensburg (Region Süd), sowie als Lehrer am Institut für Hörgeschädigte in Straubing, ist er sehr viel unterwegs zu den Menschen, die ihm anvertraut sind. Diese Aufgabe und Herausforderung erfüllt ihn immer wieder mit Freude und Dankbarkeit. Dazu gehört selbstverständlich sowohl die Sakramentspendung als auch die Feier von Gottesdiensten an den verschiedenen Orten in den beiden Bistümern.

Zwei Ereignisse haben dieses Jahr und die Tätigkeit von P. Patrick besonders geprägt.



Integrativer Gottesdienst mit Gehörlosen in Gebärdensprache. Pfarrkirchen am 1. Advent

Nach über 25-jähriger Tätigkeit hat der pastorale Mitarbeiter Richard Hurlzmeier die Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Seelsorge verlassen. P. Patrick dankt ihm sehr für seine zuverlässige und kollegiale Zusammenarbeit. Ob und wann diese Lücke geschlossen wird ist noch offen. In Folge dessen hat sich der Arbeitsaufwand von P. Patrick erhöht.

Das zweite Ereignis war der Umzug in eine neue Schule. Nach über vierzig Jahren erschien es günstiger, ein neues Institut für Hörgeschädigte in Straubing zu bauen. Leider wurden bei der Planung der neuen Schule keine geeigneten Räume oder Möglichkeiten für Gottesdienste berücksichtigt, die deshalb nun dafür fehlen. Nach der Eingewöhnungsphase hoffen sowohl Schüler und Schülerinnen als auch das pädagogische Personal, dass sich der Schulbetrieb schnell wieder normalisiert.

Für seine Hobbys und die Pflege seiner persönlichen Kontakte bleibt P. Patrick nur noch wenig Zeit. Dennoch ist es ihm auch wichtig, diesen Ausgleich immer wieder zu suchen. Und so ist er für die vielen Zeichen der persönlichen Verbundenheit und des Gebetes sehr dankbar. Sie lassen ihn auch in das neue Jahr mit viel Freude und Hoffnung starten.

► P. Petrus-Adrian

Für P. Petrus-Adrian geht wieder ein sehr arbeitsreiches Jahr zu Ende. Die immer steigenden Belegungszahlen der Jugendbildungsstätte bedeuten auch mehr Arbeit. Aber die Zusammenarbeit mit dem Jugendbildungsstätten-Team und den vielen Honorarkräften machen sehr viel Freude und erleichtern auch die zu bewältigende Arbeit. Die Begleitung unseres Postulanten und jetzigen Novizen fr. Nikolaus war ihm sehr wichtig. Im September kam mit fr. Philipp-Neri noch ein zweiter Novize dazu, die er als Novizenmeister die nächsten Jahre begleiten wird. Diese neue Aufgabe ist ihm ein echtes Herzensanliegen. Wichtig ist ihm auch die Seelsorgsaufgabe beim BDKJ-Kreisverband Straubing-Bogen. Die Zusammenarbeit mit den Verbänden ist sehr wertvoll. Sehr gute Zusammenarbeit gibt es auch mit der Jugendpflegerin und der katholischen Jugendstelle in Straubing. Im Juni begleitete P. Petrus-Adrian eine Klosterkursfahrt zum Kloster Wilten in Innsbruck und nahm an den Feierlichkeiten zum 875-Todestag Norberts in Magdeburg teil. Seinen Urlaub verbrachte er mit P. Simeon in Norwegen. Er besuchte Tromsø, Hammerfest, das Nordkap und die Lofoten. Die Urlaubszeit war geprägt von sehr viel Ruhe und dem



Besuch von herrlichen Landschaften. Im Oktober besuchte er mit den beiden Novizen das Kloster Roggenburg und die ehemaligen Prämonstratenserklöster der schwäbischen Zirkarie. P. Johannes-Baptist, P. Rainer und Fr. Maximilian Maria aus dem Kloster Roggenburg nahmen sich dafür Zeit, um uns die klösterlichen „Kostbarkeiten“ Schwabens zu zeigen. Das Jahresende war wie immer geprägt von

den Vorbereitungen auf das Weihnachtsfest, wobei es ihm immer wichtig ist, dass die orientalische Krippe schön aufgebaut ist.

► **P. Christian**

In seinem ersten Jahr nach seiner Priesterweihe wirkte P. Christian als Kaplan der Pfarreiengemeinschaft Illertissen-Jedesheim-Au-Betlinshausen-Tiefenbach und zugleich als Religionslehrer an den dortigen Schulen. Im Sommer dieses Jahres bot sich für P. Christian die Möglichkeit, ganz in den Schuldienst zu wechseln. So ist er seit September als Schulseelsorger und Religionslehrer am kirchlichen Gymnasium „Kolleg der Schulbrüder“ in Illertissen tätig.

Januar ist er auch als Kreisjugendseelsorger und als BDKJ-Seelsorger für den Landkreis Neustadt an der Waldnaab zuständig. Die Tätigkeit in der Jugendseelsorge ist für P. Jonas eine interessante und auch gewinnbringende Aufgabe, die er gerne und mit Freude verrichtet. Gerade als „Neuankömmling“ vor einem Jahr war es auch eine gute Möglichkeit für ihn mit den Menschen im weiteren Umkreis Kontakt zu bekommen und Bekanntschaften zu machen.

► **P. Johannes-Baptist Schmid**

Nachdem 2008 für P. Johannes-Baptist ein durch Veränderungen und Neuankünfte geprägtes Jahr war, zeichnete sich 2009 eher durch Stabilität und Kontinuität aus. Zusammen mit Prior P. Rainer betreut er die Pfarreien Roggenburg, Schießen und Biberach und ist als Novizenmeister und Klerikermagister für die Ausbildung der jungen Mitbrüder zuständig. Innerhalb des Redaktionsteam „Communicantes“ bereitet P. Johannes-Baptist zusammen mit Abt Hermann Josef aus Windberg, Prior Lukas aus Schlägl und H. Anselm aus Fritzlar das Symposium „Gemeinsam auf dem Weg zu Gott“ vor, das vom 7. bis 10. Februar 2010 im Stift Wilten stattfinden wird. Der gemeinsame 60. Geburtstag seiner Eltern bot ihm eine gute Gelegenheit, mit ihnen im November eine Kurzreise nach Rom zu unternehmen.



► **P. Jonas**

P. Jonas ist nun seit über einem Jahr im Kloster Speinshart in der nördlichen Oberpfalz. Dort ist er in den Pfarreien Speinshart und Schlammersdorf zusammen mit P. Adrian als Pfarrvikar tätig. Als gebürtiger Allgäuer hat er sich mittlerweile gut im „hohen Norden“ eingelebt und fühlt sich von den Menschen akzeptiert. Seit dem 25.



Präsentation der veröffentlichten Diplomarbeit von P. Petrus-Adrian in der Windberger Schriftenreihe Band 7

► **P. Benedikt**

P. Benedikt war Anfang des Jahres mit der Veröffentlichung seiner Dissertation über die Wittelsbacher Stiftung „Domus Gregoriana“ zu München beschäftigt, die im Frühjahr im Verlag Dr. Kova in Hamburg herauskam. Die Arbeit umfasst 944 Seiten und ist in zwei Teilen erschienen. Am 17. Mai nahm er zusammen mit Prior Rainer an der Feier der Glockenweihe in der Kapelle in Klesberg mit Weihbischof Dr. Karlheinz Diez aus Fulda teil. P.



Benedikt hatte im Rahmen seiner Heimatprimiz in Ulmbach die Kollekten für eine neue Glocke zu Ehren der Hl. Kunigunde bestimmt. Erholung fand er im Sommerurlaub, den er in Irland verbrachte. Seit Sommer ist er Sozius der Historischen Kommission des Ordens.

► Fr. Rupert

Hinter Fr. Rupert liegt sein erstes Jahr in Rom. Von den vielen Eindrücken und Erlebnissen des letzten Jahres berichtet er seinen Mitbrüdern jeden Sonntag in einem Fax, das nunmehr zu einer festen Einrichtung geworden ist.

Zu Beginn des Jahres wurde er als erster Ordensmann nach dem zweiten Weltkrieg in das altherwürdige Pontificium Collegium Germanicum et Hungaricum, das deutsch-ungarische Studienkolleg in Rom, aufgenommen. Dem im Jahre 1552 durch Ignatius von Loyola gegründete Germanicum gehörten in seiner langen Geschichte bereits eine Reihe von Prämonstratensern an, so auch ein Mitbruder aus Windberg im 18. Jahrhundert. Dass Fr. Rupert nach einer mehrere Jahrhunderte dauernden Pause nunmehr der zweite Windberger Prämonstratenser im Kolleg sein darf, freut ihn sehr. Mittlerweile hat er sich sehr gut im Kolleg eingelebt und fühlt sich sehr wohl. Jeden Tag besucht Fr. Rupert Vorlesungen und Seminare an der Päpstlichen Universität Gregoriana. Im letzten Jahr hatte er hier einen regelrechten Prüfungsmarathon zu absolvieren. Fleiß und Beharrlichkeit im Arbeiten zahlten sich einmal mehr aus, so dass er im Sommer mit hervorragenden Ergebnissen nach Windberg in die Ferien aufbrechen konnte. Die Sommermonate verbrachte Fr. Rupert zuhause in der Abtei, um sich in aller Ruhe auf seine Feierliche Profess vorzubereiten. Sehr schöne Tage der Vorbereitung erlebte er in Scheidegg, wo er gemeinsam mit Fr. Nikolaus, Fr. Philipp und Pater Petrus-Adrian bei den Dillinger Franziskanerinnen für die Exerzitien Quartier bezog. Zur Feier der Profess



Profess von Fr. Rupert



Familie von Fr. Rupert bei der Profess





am 12. September kamen viele Verwandte, Freunde und Weggefährten von Fr. Rupert nach Windberg. Es war für alle ein wunderschöner Tag. Fünf Jahre hatte sich Rupert durch alle Höhen und Tiefen, die zu einem Ordensleben dazugehören, auf diesen Moment vorbereitet. Den feierlichen Gottesdienst und die vielen schönen Begegnungen des Professwochenendes werden wohl alle noch lange in Erinnerung behalten.

Ende September brach Fr. Rupert wieder nach Italien auf. Das neue Studienjahr in Rom beginnt für die Germaniker traditionell mit einer Wallfahrt zur Muttergottes von Mentorella in den Prenestinischen Bergen – für Rupert nicht zuletzt eine gute Gelegenheit, um für den Sommer und die schöne Professfeier zu danken. Mittlerweile ist er wieder in seine römische Welt aus Büchern und Bibliotheken eingetaucht. Weihnachten wird er jedoch zuhause mit den Mitbrüdern in Windberg verbringen und darauf freut er sich schon sehr.

weiterhin fort und kann sich ab dem kommenden Sommersemester wieder voll und ganz dieser Disziplin widmen.

► P. Manuel

Am 3. Januar 2009 hat P. Manuel während einer Pontifikalvesper vor dem Konvent und in die Hände unseres Abtes Hermann-Josef Kugler seine zeitliche Profess abgelegt und sich damit auf drei Jahre an die Gemeinschaft der Kanonie Windberg gebunden. Zur Professfeier waren neben Mitbrüdern aus Windberg und Speinshart, auch sein Vater und einige Freundinnen und Freunde angereist. Vor allem in die Schweiz, wo er zehn Jahre als Pastoralassistent und Priester tätig war, sind gute freundschaftliche Kontakte geblieben, und so waren auch Gäste aus seinen früheren Pfarreien aus Küsnacht am Rigi und Zürich zur Feier nach Roggenburg gekommen.

Seit Februar ist P. Manuel nun schwerpunktmäßig dabei, ein neues Beratungsangebot im Kloster Roggenburg zu etablieren. Unter dem Namen

„Xenodochium“ geht es um die Beratung von Menschen in Psychotherapie und Supervision sowie um geistliche Begleitung und die Betreuung von Kloster Gästen. Zu diesem Zweck macht er momentan eine Zusatzausbildung in systemischer Supervision beim Erzbistum Köln, die für ihn ebenso interessant ist wie sie ihm Freude bereitet. Seit Februar ist P. Manuel auch zur priesterlichen Mithilfe in der Pfarreiengemeinschaft Krumbach beauftragt und feiert seit September sonntags nun auch die Eucharistie mit geistig und körperlich behinderten Kindern und Jugendlichen des Dominikus-Ringelsen-Werks in St. Franziskus, Ursberg. Zum 1. Oktober hat ihn der Bischof von Augsburg zur Mitarbeit in der Priesterseelsorge des Bistums beauftragt. So war das Jahr 2009 für P. Manuel vor allem durch den unterschiedlich geprägten beruflichen Neustart geprägt, und er ist froh und dankbar, dass dieser Start wirklich gut gelungen ist.

► Fr. Lukas

Fr. Lukas studierte auch in diesem Jahr wieder fleißig weiter und kann nun hoffnungsvoll auf die Beendigung seines Studiums der Sozialen Arbeit in diesem Wintersemester 2009/10 blicken – als einer der erster Absolvent des neuen Bachelor-Studienganges in diesem Fach. Sein Bachelorarbeitsthema verband Fr. Lukas mit seinem Engagement für Geschwister krebskranker Kinder, die jedes Jahr in der Karwoche eine thematische Freizeit im Kloster Roggenburg verbringen. Die Problematik dieser auch als „Schattenkinder“ bezeichneten Jungen und Mädchen aufzuzeigen und Lösungsmöglichkeiten für die Soziale Arbeit zu suchen – dies hat sich Fr. Lukas sowohl aktiv bei den Freizeiten als auch auf wissenschaftlicher Ebene in der Abschlussarbeit vorgenommen.

Aber keine Sorge – auch das Studium der Katholischen Theologie führt er



Profess von P. Manuel



► Generalabt Thomas Handgrätinger

EIN JUBEL-JAHR

Es war ein Jahr voller Jubiläen, an denen der Generalabt besonders teilnehmen durfte. Vor 875 Jahren, am 6. Juni 1134, ist unser Ordensstifter, der Hl. Norbert, als Erzbischof in Magdeburg gestorben. In vielen Häusern wurde dieses Ereignis besonders hervorgehoben und gefeiert. Das Hauptfest am 6. Juni fand in diesem Jahr in Xanten und Magdeburg statt. Besonders die Abtei Hamborn hatte sich an beiden Wirkungsorten des Hl. Norbert intensiv engagiert, um diese Gedenktage würdig zu gestalten. In Magdeburg kamen an die 50 Prämonstratenser zusammen, um im protestantischen Dom an der feierlichen Vesper teilzunehmen. Nicht in diesem Dom, aber an dieser Stelle hatte der hl. Norbert gewirkt, gepredigt und Eucharistie gefeiert. Von hier aus setzte er alles daran, seine Diözese geistig zu erneuern im Sinn der gregorianischen Reform. Von hier aus wurde auch das Kloster zu „Unser Lieben Frauen“ in ein Prämonstratenserkloster umgewandelt; es sollte auch für über 300 Jahre der Ort seiner letzten Ruhestätte sein. Diese Feier zusammen mit der Diözese Magdeburg, deren Diözesanpatron der Hl. Norbert ist, war sicher ein Höhepunkt im Jubiläumsjahr. Den Mitbrüdern in Magdeburg sei gedankt für all die Initiativen und Organisationsarbeiten. Im gleichen Jahr 1134, als der Hl. Norbert starb, sind weitere Abteien entstanden. So feierte die flämische Abtei Averbode im August und die ‚holländische‘ Abtei Berne/Heeswijk im Oktober das 875. Gründungsjubiläum. Die Abtei Hamborn selber beging Ende August ihre 50-jährige Wiederbesiedlung, als die Mitbrüder 1959 von Rot an der Rot ins Ruhrgebiet wechselten. Ein Jubiläum besonderer Art feierte in Mähren die ehemalige Abtei Zabrdovice. Vor 800 Jahren gegründet wurde diese Abtei zum Mutterkloster der heute noch bestehenden Abtei Nová Říše. Und in der Wetterau waren die Prämonstratenser



40-jähriges Priesterjubiläum

zum 850-jährigen Kirchweih-Jubiläum eingeladen. Dieses Jubiläum wurde zusammen mit dem Gottfriedfest mit einer Messe „in honorem Sti. Godefridi“ des Strahover Mitbruders Mecelius (17. Jh.) begangen. Abends wurden die Gebeine des Heiligen feierlich durch das Dorf Ilbenstadt getragen. Sogar mit einem Triduum feierte die Abtei Monday in der Normandie ihr 150-jähriges Jubiläum der Wiederbesiedlung, als damals 1859 Mitbrüder aus Grimbergen einen Neubeginn in der Region Calvados wagten.

Neben den Jubiläum war der Generalabt zu mehreren Prälatenwahlen unterwegs in Daylesford (USA), in Jasov (Slowakei), in Kinshasa (Congo), in Gödöllő und Csorna (Ungarn), in Schlägl (Mühlviertel); ebenso nahm er an drei bedeutenden internationalen Ordenstreffen teil, am II. Norbertine-Associates-Meeting in Tongerlo, am II. Internationalen Schwestern-Treffen in Mariëngaard und schließlich am internationalen Prälatentreffen in Rom, Monte Cucco. Das südamerikanische Juniorentreffen in Itinga (Bahia, Brasilien) war das dritte seiner Art und vereinte die jungen Prämonstratenser vor allem aus Brasilien (Jaú, Montes Claros, Itinga).

In diesem Jahr, am Fest Peter und Paul, durfte der Generalabt in Windberg auch ein persönliches Jubiläum feiern zusammen mit seinem Konnovizen Prior Rainer Rommens, dem Windberger Konvent und vielen Bekannten und Freunden. Vor 40 Jahren war er im Hohen Dom zu Regensburg von Bischof Rudolf Graber zum Priester geweiht worden. Abt Martin von Schlägl hielt die Predigt und fand wohlmeinende Worte für die Jubilare.

Dieses reiche und arbeitsintensive Jahr brachte viele Besuche, Gespräche und Begegnungen mit sich; es waren lichtvolle Feste und glänzende Feiern. Der Orden weiß neben all seinem großen Einsatz zu feiern, was ja oft auch mit viel Arbeit verbunden ist. Am Ende sei darum ein besinnliches Wort von Kurt Marti gestellt, das unser Tun etwas zu relativieren vermag:

„Vielleicht dass die christen wirklich licht sind der welt das wird sich noch weisen aber wann aber wann wird die heiligung jenes namens erschienen der finsternis sprengt mit explosionen des lichts?“

+ Thomas Handgrätinger
Abate Generale



Unsere Novizen stellen sich vor:



► Fr. Nikolaus

Fr. Nikolaus freut sich, zum zweiten Mal seinen Artikel im „communio“ zu lesen. Das vergangene Jahr brachte ihm etliche Erfahrungen in der Gemeinschaft. Er verbrachte Ende April seine ersten Ferien daheim. Im August beendete er mit Erfolg seinen Sprachkurs mit Sr. Cornele aus Kostenz. Am 11. September wurde er mit Fr. Philipp Neri in der Windberger Klosterkirche eingekleidet, damit wurde sein einjähriges Postulat beendet und das Noviziat begonnen. Der ausgewählte Klostername hat für ihn eine gewisse Bedeutung, er entspricht auch seiner Herkunft, denn der Hl. Nikolaus gilt als Patron seines Heimatlandes und ist sehr beliebt sowohl in Russland als auch in Deutschland. Es hat einige Zeit gedauert bis alle Mitbrüder, auch er selber, sich vom früheren Dimitrij zugunsten des gegenwärtigen Fr. Nikolaus umgestellt haben.



Einkleidung von Fr. Nikolaus

► Fr. Philipp-Neri

Geboren wurde ich am Lichtmeßtag 1988 in Simbach am Inn und zwei Monate später in meiner Heimatpfarrkirche St. Martin in Tettenweis im Rottal auf dem Namen Josef getauft. Dort wuchs ich auf und besuchte die Grundschule. In der Zeit bis zu meiner Mittleren Reife 2005 an der Evangelischen Realschule Ortenburg war ich in der Pfarrei Tettenweis als (Ober-)Ministrant, Organist, Mesner, Kantor und Pfarrgemeinderat engagiert. Durch meine Arbeit in meiner Heimatpfarre und durch das Vorbild meines leider bereits verstorbenen Heimatpfarrers wuchs in mir der Wunsch Priester zu werden. So begann ich 2005 mein Abitur im Erzbischöflichen Spätberufenenseminar St. Matthias in Waldram nachzuholen, das ich 2009 in den Leistungskursen Religion und Deutsch sowie in Latein und Biologie ablegte. In Waldram lernte ich auch das Leben in einer geistlichen Gemeinschaft kennen und vor allem schätzen. Gemeinsames Beten, Essen, Reden und Leben wurde zu einem wichtigen Teil meines Lebens, sodass sich mir die Frage stellte ob ich nun zu einem Leben als Weltpriester, der ja oft Einzelkämpfer in seiner Pfarrei ist, oder zu einem Leben in einem Seelsorgeorden berufen bin.



Einkleidung von Fr. Philipp-Neri



Lange habe ich mit dieser Entscheidung gehadert, denn einerseits war ich in meinem Heimatbistum Passau sehr aktiv in der Ministrantenarbeit und daher sehr gut in das Bistum integriert, andererseits lies mich die Frage nach Gemeinschaft nicht mehr los.

Nach zahlreichen Besuchen in Windberg, das ich 2003 auf einen Ausflug meiner Heimatpfarrei kennen gelernt hatte, entschloss ich mich dann das Leben als Prämonstratenser für mich zu erproben und den Schritt ins Kloster zu wagen, um zu prüfen ob ich zu einem Leben in einer von Gebet und Seelsorge geprägten Gemeinschaft berufen bin.

Als Patron für mein Ordensleben habe ich den Heiligen Philipp Neri gewählt. Er wuchs mir in meiner Facharbeit über Lachen und Humor im Christentum ans Herz. Sein Leben als Seelsorger der für die Menschen seiner Zeit da war, sie mit seiner Freude und seinem Lachen zu Jesus geführt hat, sein Leben als zutiefst kontemplativer und zugleich unwahrscheinlich aktiver Mensch, der immer versuchte wie die ersten Christen in Jerusalem in Gemeinschaft zu leben soll mir zum Vorbild für mein Ordensleben werden.

► Fr. Maximilian Maria

19 Jahre alt, habe ich in diesem Jahr am Deutschhaus-Gymnasium in Würzburg das Abitur gemacht und mich dann entschieden direkt im Anschluss an meine schulische Ausbildung ins Kloster Roggenburg einzutreten.

Meine Heimat ist das unterfränkische Dipbach, Ortsteil der Gemeinde Bergtheim, etwa 25 km nördlich von Würzburg gelegen. Ich habe drei Brüder, meine Mutter arbeitet als Pfarrhaushälterin und mein Stiefvater ist Bürgermeister im Ruhestand. In den vergangenen Jahren war ich an verschiedenen Stellen in meiner Heimatgemeinde Bergtheim und meinem Heimatort Dipbach engagiert. So war ich lange Jahre Oberministrant, seit 2006 im Pfarrgemeinderat aktiv und wurde bei den Kommunalwahlen 2008 in den Gemeinderat gewählt. Darüber hinaus nahm ich in den vergangenen beiden Jahren immer wieder als Betreuer an Familienfreizeiten für Familien mit behinderten Kindern teil.

Den entscheidenden Anstoß für meinen Weg ins Kloster erhielt ich beim Weltjugendtag 2005 in Köln. In der Folge

intensivierte sich mein Wunsch geistliches Leben näher kennen zu lernen und meine eigene Berufung zu ergründen. Nach Gesprächen mit meinem Heimatpfarrer und einigen Aufhalten in der Benediktinerabtei Münsterschwarzach lernte ich im November 2006 das Kloster Roggenburg kennen und war fasziniert von der Kombination aus einem Leben in der Gemeinschaft und dem seelsorgerlichem Wirken für die Menschen. Es folgten dann mehrere Aufenthalte und ein näheres Kennenlernen, bis ich dann vergangenes Jahr die Entscheidung traf den Antrag auf Aufnahme in das Noviziat zu stellen.

Am 18. September erhielt ich schließlich unser weißes Ordensgewandt und den Namen Fr. Maximilian Maria (nach dem hl. Maximilian Maria Kolbe). Seitdem versuche ich Stück für Stück in die Gemeinschaft der Prämonstratenser von Roggenburg und das Leben als Ordensmann hineinzuwachsen.



Einkleidung von Fr. Maximilian in Roggenburg

NOVIZIAT

Am 14. September, nach der Einkleidung, begann für uns drei das erste Noviziatsjahr. Seit dieser Zeit begleitet uns der Noviziatsunterricht. Wir zwei Novizen drücken wieder die Schulbank und haben Fächer wie Kirchengeschichte, Liturgie, Psalmen, Neues Testament, Spiritualität, und Augustinus. Einmal in der Woche haben wir Gesangsunterricht und üben uns in unterschiedliche Spiritualitätsformen ein. Am Donnerstagmorgen kämpfen wir mit dem Laub im Klostergarten; doch jede Woche vergeblich! Im Vorfeld und während des Noviziates machten wir einige Studienfahrten, um den Orden besser kennen zu lernen. Vom 2.-4. Juni besuchten wir das Prämonstratenserstift Wilten in Innsbruck und lernten dort Konvent und Kloster kennen. Von P. Simeon, der in Innsbruck studierte, fachkundig geführt, besichtigten wir die Sehenswürdigkeiten Innsbrucks wie z.B. das „goldene Dachl“ oder den Dom. Neben Klöster und Kultur stand aber auch die Natur auf dem Plan, so eine Wanderung auf dem Patscherkofel und eine Fahrt ins Stubaital.

Anschließend nahmen wir zusammen mit einigen Mitbrüdern aus Windberg an der zentralen Feier zum Norbertusjahr in Magdeburg teil. Neben den großen Gottesdiensten mit Generalabt Thomas und Bischof Feige und der Besichtigung des Magdeburger Doms blieb viel Zeit zum Kennen lernen vieler Mitbrüdern aus der ganzen Welt.

Auf dem Nachhauseweg machten wir noch einen kleinen Umweg zum ehem. Prämonstratenserstift Jerichow, deren herrliche romanische Kirche noch original erhalten ist.

Die Exerzitien vor der Einkleidung verbrachten wir in Scheidegg, der Heimat unseres Novizenmeisters, wo wir von den Dillinger Franziskanerinnen herzlich aufgenommen wurden. Die Vorträge zu Themen des klösterlichen Lebens



Nach der Einkleidung erhielten Fr. Nikolaus und Fr. Philipp-Neri eine Schultüte zum Beginn des Noviziates



Klosterkursfahrt nach Innsbruck in das Prämonstratenser-Stift Wilten





wurden von den Schwestern vor allem von Sr. Berbinda, die an unseren Exerzitien teilnahm, anschaulich gemacht und mit Beispielen aus ihrem Ordensleben praktisch geerdet.

Neben dem Geistlichen wurde aber auch die Kultur nicht vergessen. So erkundeten wir die Klosterinsel Reichenau, die Blumeninsel Mainau und die ehem. Freie Reichsstadt Lindau im Bodensee.

Für die große Gastfreundschaft, die viele Sorge um unser Wohl und vor allem auch ihr Gebet dürfen wir den vier Schwestern, Oberin Sr. Chiara, Sr. Berbinda, Sr. Gunda und Sr. Gabriele herzlich „Vergelt's Gott“ sagen. Besonders haben wir uns gefreut, dass wir alle vier Schwestern bei der Einkleidung von Fr. Maximilian Maria in Roggenburg wiedersehen konnten.

Von 2.-4. Oktober war ein Mammut-Wochenende für uns. So machten wir uns auf den Weg ins 700 Kilometer ent-

fernte Heeswijk, wo unsere Mutterabtei Berne ihr 875-jähriges Jubiläum beging. Auf dem Weg machten wir noch kurz in Speyer Halt um den romanischen Kaiserdom zu besichtigen und uns an Pfälzer Saumagen zu stärken.

In Berne nahmen wir am Samstag an der Weihe des neuen Altars und am Festakt zum Jubiläum teil.

Noch in der Nacht machten wir uns auf den Rückweg nach Windberg um am nächsten Morgen rechtzeitig zum Rosenkranzfest in Speinshart zu sein. Der Gottesdienst mit Weihbischof Radspieler, seine herzlich Art und seine ganz praktische Predigt war für uns alle ein schönes Erlebnis. Am Nachmittag nahmen wir schließlich noch an der Seligsprechung des Barmherzigen Bruders Eustachius Kugler im Regensburger Dom teil. Die Feier, wie auch die Prozession durch ganz Regensburg hinterließ bei uns allen großen Eindruck.

Traditionell besuchen die Novizen der Abtei Windberg das Tochterkloster Roggenburg, um die dortige Gemeinschaft kennen zu lernen und die vielen ehemaligen Prämonstratenserklöster in Oberschwaben zu besichtigen. P. Johannes-Baptist und Fr. Maximilian Maria gestalteten für uns ein sehr interessantes Programm. Prior P. Rainer besuchte mit uns viele oberschwäbische Klöster, die er uns durch sein enormes historisches Wissen näher brachte. Für die Tage in Roggenburg sagen wir hier Dankeschön an die dortigen Mitbrüder. So verliefen die vergangenen Monate wie im Fluge und so steht nun schon das Weihnachtsfest vor der Tür und zu dritt sind wir damit beschäftigt, die nötigen Vorbereitungen für die Festtage zu treffen.

*Fr. Nikolaus, Fr. Philipp-Neri,
P. Petrus-Adrian*

„WIR SIND ANDERS“

Dorfplatz 3 · 94336 Windberg · Telefon 0 94 22 / 80 92 30



Klosterladen
Windberg

Ein ereignisreiches Jahr liegt hinter unserem Klosterladen. Nicht nur im Kontakt mit unseren Kunden haben wir immer schöne Erlebnisse, auch „hinter den Kulissen“ hat sich viel getan: Wir sind dabei, unsere Werbung für unseren Klosterladen zu intensivieren – vielleicht hat ja der eine oder die andere bereits unsere Werbung bei Radio AWN gehört.

„Wir sind anders“ – das haben wir uns in diesem Jahr als Motto für unseren Klosterladen ausgewählt. Durch die Ruhe in unserem Laden, durch immer neue Artikel, durch eine Tasse Kaffee oder Tee, die den Gästen das Stöbern und Schmökern noch angenehmer macht, durch einen guten Service und durch freundliche Beratung möchten wir uns von anderen Läden abheben. Wir versuchen einfach, es anders zu machen, und von vielen Kunden wird uns auch bestätigt, dass uns das gelingt.

„Wir sind anders“ – unser neues Logo, die Taube, die ihre Schwingen weit ausgebreitet hat, soll dies deutlich machen: Vom Geist bewegt, offen für andere, über den eigenen Tellerrand hinausschauend und doch der Tradition und dem Geist der Klostersgemeinschaft verpflichtet.

„Wir sind anders“, das wird auch deutlich in dem neuen Werbeprospekt, den wir produziert haben, und der nicht nur werben will, sondern einlädt zur Betrachtung und neugierig macht zum Hereinschauen.

Und: Wir arbeiten an einer neuen Filiale. Im Internet werden Sie uns im nächsten Jahr unter www.klosterladen-windberg.de finden.

Schauen Sie vorbei, im Laden oder im Internet und überzeugen Sie sich: **Wir sind anders**



GEISTLICHES ZENTRUM 2009

„Den heiligen Schriften folgen und Christus zum Führer haben“ – unter dieses Motto haben wir das Programm des Geistlichen Zentrums in diesem Norbertjahr gestellt. Vor allem die Beschäftigung und Auseinandersetzung mit der Bibel war einer der Schwerpunkte im vergangenen Jahr. Der schon seit Jahren etablierte Bibelkreis hat sich mehr als bewährt, der Bibel-Intensiv-Tag, der heuer zum ersten Mal angeboten wurde, hat eine interessierte Gruppe von Menschen angezogen. Somit werden wir einen solchen Intensiv-Tag auch im nächsten Jahr wieder anbieten. Leider ist die Fahrt ins Heilige Land, die wir vom 13. bis 22. April geplant hätten, ausgefallen. Die prekäre politische Situation während des Gaza-Konflikts Anfang des Jahres und die Wirtschaftskrise haben ihren Teil dazu beigetragen, dass die Anmeldungen zu wenig waren. Aber aufgeschoben ist nicht aufgehoben.

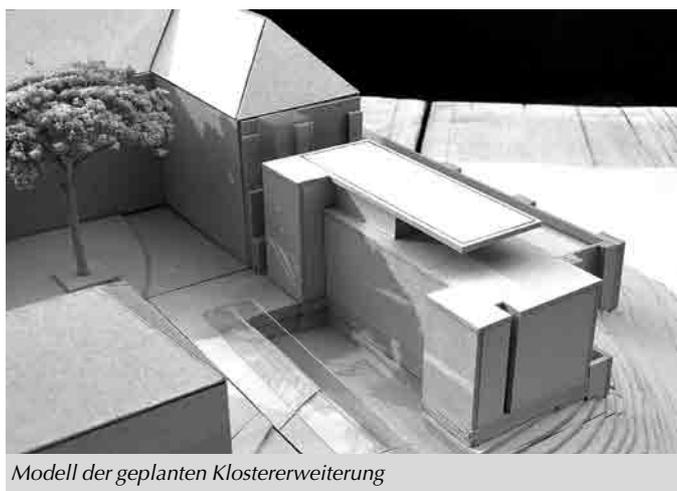
ben. Vielleicht ergibt sich eine neue Gelegenheit, im Rahmen unseres Geistlichen Zentrums nach Israel zu fahren.

Ein herzlicher Dank sei an dieser Stelle nicht nur den Mitbrüdern und Referentinnen gesagt, sondern auch unserer Sekretärin, Frau Helga Hinrichs, und den Frauen an der Pforte, Fr. Sandra Gilch und Fr. Sylvia Gütlhuber, für alle Hilfe und Unterstützung!

Das neue Programmheft für das Jahr 2010 liegt diesem Communio-Heft bei. Es baut auf Bewährtes auf und will allen Interessierten ein ansprechendes und abwechslungsreiches Programm anbieten. Wir hoffen natürlich, dass wir auch im kommenden Jahr das Interesse vieler Menschen wecken können!

Abt Hermann Josef

ERWEITERUNGSBAU ABTEI WINDBERG – INVESTITION FÜR DIE ZUKUNFT



Modell der geplanten Klostererweiterung

Es sicher eine Seltenheit in unserem deutschen und europäischen Raum, dass ein Kloster aus Platzmangel an einen Erweiterungsbau denkt, um auch in Zukunft adäquate Wohnmöglichkeiten für Mitbrüder bereit zu stellen. Dadurch dass die Hälfte der Räumlichkeiten unseres bestehenden Klosters bei Gründung der Jugendbildungsstätte an diese abgetreten wurde – damals hatte das Kloster noch eigene Raumkapazität –, die die Jugendbildungsstätte auch heute noch benötigt, ist der Klausurbereich der Mitbrüder durch die stetig wachsende Zahl immer enger geworden.

Die derzeitige Wohnsituation ist äußerst eng. Ein kleines Zimmer mit Waschbecken steht jedem Mitbruder mit wenigen Ausnahmen zur Verfügung. Durch den Eintritt zweier Novizen sind nun alle Zimmer restlos belegt. Für künftige Mitbrüder und Gäste im Klausurbereich haben wir derzeit keine Platz mehr. Auch der Dachboden war in der Vergangenheit schon ausgebaut worden, um weiteren Platz zu schaffen. Daher hat der Konvent den Beschluss gefasst, einen Erweiterungsbau an die Abtei Windberg zu planen. Es sollen so 18 Wohnräume nach heutigen Maßstäben geschaffen werden. Mit dem renommierten Architekten Prof. Dr. Thomas Herzog aus München, der auch schon 1990 das neue Bettenhaus geplant und konzipiert hatte, haben wir uns in eine Planungsphase begeben. Die Mitbrüder haben sich nach intensiver Beratung und Auseinandersetzung auf eine Lösung einigen können, die nun näher ausgearbeitet werden soll. Im kommenden Jahr soll dann neben der Finanzierung dieses Projektes auch die konkrete Umsetzung angegangen werden, also eine genaue Entwurfsplanung und die Einholung der Genehmigungen der Behörden u.a. Auf eine Summe von 3,5 bis 4,0 Mio. Euro wird sich diese Maßnahme belaufen. Wir werden daher künftig noch mehr auch auf Spenden und Zuwendungen anderer angewiesen sein und bitten alle um ihre tatkräftige Unterstützung. Es ist wirklich für unsere Abtei eine Investition für die Zukunft!

Abt Hermann Josef



MUSICA SACRA

Im Jahr 2009 wurden im Kloster Windberg einige kirchenmusikalische Leckerbissen geboten.

Den Anfang machte die „Missa sub titulo Sancti Leopoldi“ von Michael Haydn. Diese Messe, die Haydn für die Salzburger Domknaben zum Fest der „Unschuldigen Kinder“ komponiert hatte, wurde in Windberg von einem hierfür eigens zusammengestellten Frauenchor und einem Streichorchester am 6. Januar aufgeführt. Solisten, Chor und Orchester konnten völlig überzeugen.

Am 1. Februar spielte Klaus Fischer mit Bravour festliche Musik für Posaune, an der Orgel begleitete Joachim Schreiber. Auch in der Fastenzeit kam die passende Musik zu Gehör. Elisabeth Fuchs, Querflöte, musizierte zusammen mit Schreiber an der Orgel dezente Musik von J.S. Bach und G.F. Händel.

Das Passionskonzert am Palmsonntag wurde mit Texten und Musik zur Passion gestaltet.

Pater Jakob Seitz las Texte, die Geschwister Hentschirsch aus Hunderdorf sangen passende Arien aus den Passionen von Bach und Teile aus dem „Stabat Mater“ von Pergolesi, begleitet vom Windberger Kirchenmusiker an der Orgel.

Der Ostersonntag wurde besonders feierlich gestaltet. In der Osternacht, die morgens um 5.00 Uhr beginnt, besuchte ein Bläserquintett den triumphalen Charakter dieser Auferstehungsfeier, die Windberger Frauenschola beeindruckte mit meditativen Psalmgesängen. Im Pontifikalamt erklang die „Missa Windbergensis“ von J. Schreiber.

Zusammen mit dem „Halleluja“ von G.F. Händel sorgte sie für die musikalisch jubelnde Umrahmung einer sehr eindrucksvollen Auferstehungsfeier, welche von den Kirchenbesuchern mit Ergriffenheit aufgenommen wurde. Der Windberger Viergesang unter Margit Strobl gestaltete die erste feierliche Maiandacht und kam bei den Besuchern damit bestens an.

Die Pfingstkantate „Erschallet ihr Lieder“ von J.S. Bach rein solistisch dargeboten, ohne Chor, war ein gewagtes Unternehmen. Doch die Solisten konnten durch Vielseitigkeit und Ausdruckskraft überzeugen. Zusammen mit dem Orchester unter J. Schreiber gelang eine musikalisch schöne Aufführung.

Beim Norbertusfest hörte man Musik für Trompete und Orgel, vorgetragen von Paul Windschüttl und Kirchenmusiker Schreiber.

Wie jedes Jahr kam auch heuer wieder der „Chor 5“ aus Tuttlingen zu Besuch. Zusammen mit dem Windberger Abteichor konnten sie mit einem schönen Konzert die Kirchenbesucher beeindrucken.

Ein Höhepunkt im Jahr 2009 war sicherlich das 40-jährige Priesterjubiläum von Generalabt Thomas Handgrätiger. Mit einer glanzvollen Aufführung von Mozarts „Krönungsmesse“ durch den Abteichor und einem speziellem Orchester bekam dieses Jubiläum den würdigen festlichen Charakter. Dirigent Joachim Schreiber freute sich außerordentlich über das Geschenk, welches er von Generalabt Thomas bekam, eine Faksimile-Ausgabe von Mozarts „Krönungsmesse“!

Das Kirchenpatrozinium am 15. August wurde mit Werken von Rheinberger gestaltet. Seine „Missa in A“ und das „Salve Regina“ gelang dem Frauenchor mit Schreiber an der Orgel ganz vorzüglich.

Die ewige Profess von Frater Rupert wurde auf seinen Wunsch hin mit der „Missa sub titulo Sancti Leopoldi“ von M. Haydn gefeiert. Wie schon am 6. Januar war auch diese Aufführung ein Erlebnis. Ebenfalls von M. Haydn waren die Lieder für zwei Frauenstimmen und Orgel, welche zum Kirchweihfest gesungen wurden. Man entdeckt doch immer wieder neue schöne Literatur von M. Haydn. P. Petrus-Adrian hat dafür einen besonderen Riecher.

Vom diesjährigen Herbstkonzert waren die zahlreichen Besucher so begeistert, dass sie alle stehend langanhaltenden Applaus spendeten. Grund dafür waren die beiden Spitzentrompeter Matthias Achatz und Stefan Binder, welche zusammen mit Kirchenmusiker Joachim Schreiber an der Orgel ein auserlesenes Programm darboten.

Im Oktober wurde auch der „Psalm 23“ von Joachim Schreiber auf CD aufgenommen.

Dieses Musikstück für Chor und Klavier wird von Abteichor sehr gerne gesungen.

Die Gruppe „Ashira“ aus Cham gestaltete im November in gewohnt überzeugender Manier Neues Geistliches Liedgut.

Die letzten kirchenmusikalischen Aufführungen im Jahr 2009 waren die Pastoralmesse von Kempfer am ersten Weihnachtsfeiertag, sowie das traditionelle Weihnachtskonzert am zweiten Festtag unter dem Motto „Alpenländische Weihnacht“, was bei den Besuchern immer gut ankommt.

Dank gilt allen Beteiligten, die dazu beigetragen haben, dass wir auch dieses Jahr wieder kirchenmusikalisch gesehen genussvolle Stunden erleben durften. Genannt seien: Windberger Abteichor, Frauenchor, Windberger Frauenschola, Instrumentalisten, Solisten.

und alle Sänger und Musiker, die in irgendeiner Weise mitgewirkt haben. Dank auch unserer Mesnerin Gisela Biendl, welche bei den Konzerten immer gerne mithilft.

Dank auch allen Kantoren, und denjenigen, welche diesen Dienst vertretungsweise übernahmen. Natürlich auch ein großes Dankeschön unserem Chef, Abt Hermann-Josef Kugler und P. Jakob Seitz; beide unterstützten die Kirchenmusik finanziell und ideell, genauso wie der Freundeskreis der Abtei.

*Joachim Schreiber
Kirchenmusiker von Abtei und Pfarrei*



JUGENDBILDUNGSSTÄTTE WINDBERG

Der Seminarbetrieb an der Jugendbildungsstätte brachte auch dieses Jahr viele erfreuliche und bereichernde Erfahrungen ins Kloster Windberg. Wie 2008 konnten wieder mehr als 20000 Übernachtungen verzeichnet werden, was die Qualität in den verschiedenen Bereichen unseres Hauses bestätigt.

Dies ist in erster Linie der Freundlichkeit und Kompetenz unserer Mitarbeiter zu verdanken, die ein weiteres Jahr mit viel Einsatz und Engagement die Gäste unseres Hauses betreuten. Neben der Küche, in der Veronika Brunner seit diesem Jahr angestellt ist und Julia Lobmeier ihr drittes Lehrjahr absolviert, hat sich vor allem auf der Stelle des pädagogischen Praktikums viel getan. Nachdem Marion Pentek im Februar ihr Praktikum beendete, konnte Monika Eberhardt von März bis August und Christiane Himpf ab September bei uns Praxiserfahrung sammeln.

Verschiedene Angebote wurden in diesem Jahr mit neuen Aspekten bereichert und weiterentwickelt. Besonders hervorzuheben ist dabei, dass auch der religiöse Bildungsbereich wieder verstärkt angeboten und wahrgenommen wird. Als kirchlich geprägte Jugendbildungsstätte liegt unserem neuen Leitbild zwar eine religiös ausgerichtete Jugendarbeit zu Grunde, doch ist das alleine keine Garantie, dass ein spirituelles Angebot auch bei den Jugendlichen ankommt. Um so erfreulicher ist es, dass die konzeptionellen Bemühungen in diesem Bereich von Grundschulern bis Studenten einen hohen Zuspruch erfahren.

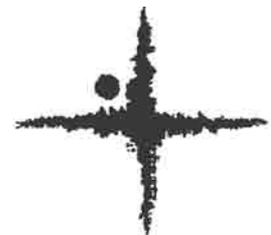
Die Naturerlebnistage, die wir vor allem für erste bis vierte Klassen anbieten, konnten mit der neuen Ausrichtung auf die Schöpfungsgeschichte einen passenden Rahmen finden. Viele weiterführende Schulen finden über die sogenannten ‚Tage der Orientierung‘ einen Zugang zur religiösen Bildungsarbeit. Besonders in der Firmlingsvorbereitung in der Region Straubing-Bogen zeigt sich das hohe Interesse an der religionspädagogischen Begleitung unserer Einrichtung. Entgegen der landläufigen Meinung konnten wir feststellen, dass viele Jugendliche ein starkes Interesse an spirituellen Angeboten haben und sich auf verschiedene Weise von religiösen und geistigen Impulsen ansprechen lassen.

Daraus erwuchs die Idee eines größer angelegten Projekts, das sich im Laufe des letzten Jahres verwirklichen ließ. Vom Kloster ausgehend konnte ein 27 Kilometer langer Pilgerweg in den Bayerischen Wald geplant und ausgeschildert werden. Der Windberger Pilgerpfad verläuft durch die landschaftlich reizvollen Täler zwischen den Gemeinden Windberg, Neukirchen und Schwarzach auf den Schopf, einen 923 Meter hohen Berg am Rande des Bayerischen Waldes auf dessen Gipfel die Windberger Pfarrjugend vor über 60 Jahren bereits ein Gipfelkreuz errichtet hat. In diesem Zusammenhang gilt es, von ersten guten Erfahrungen mit Pilgertagen für Schüler und Studenten zu berichten. Unsere Gäste erleben auf diesen Tagen das Kloster Windberg und die Natur des Bayerischen Waldes als einen Ort der Ruhe und inneren Einkehr. Orientierung in Glaubensfragen, Reflexion des persönlichen Glaubens und innere Ruhe sind die zentralen Anliegen unserer Pilgertage. Ruhige Wanderungen in der Natur, Meditationen, literarische Denkanstöße oder die Einsamkeit einer Kirche – es gibt schließlich viele Wege zu sich selber und seinem Verhältnis zu Gott. Im Mittelpunkt des mehrtägigen Pilgerseminars steht ein eintägiger Pilgertag, an dem die Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit verschiedenen Impulsen den Tag wandernd verbringen. Der Pilgerweg wird dabei oft als körperliche und spirituelle Herausforderung erlebt. Die Erfahrungen dieses Pilgerwegs werden am nächsten Tag in Austausch, Meditation und der Möglichkeit zur Stille aufgearbeitet. Die Anregungen und Erfahrungen bringen die Teilnehmer dabei immer wieder zu gedankenvollen Einsichten. So meinte eine Teilnehmerin: „Wenn am Abend meine Gedanken zur Ruhe kommen, merkt man erst, was man unterwegs alles erfahren hat.“ Das können kleine Überraschungen am Wegrand oder auch Menschen, die man getroffen hat, sein. Kein Pilger bleibt von den 27 Kilometern unberührt. Immer wieder nutzen unsere Gäste die Pilgertage für die persönliche Auseinandersetzung mit Glaubensfragen im individuellen Nachdenken wie in den angebotenen Gesprächsmöglichkeiten. Die klösterliche Atmosphäre führt dabei zu sonst oft verborgenen Einblicken einer Spiritualität.



Mit der Umsetzung der Idee eines Pilgerweges durften wir regional viel Zuspruch erfahren, was dazu führte, den Pilgerweg mit einem Begleitbuch zu bereichern. Das Pilgerbuch soll mit verschiedenen Gedanken die Pilger auf dem Weg begleiten. Bekannte und unbekannte Texte sowie Fotos vom Pilgerpfad sind in diesem Buch gesammelt, das im Poppe-Verlag erschienen ist.

Wir freuen uns, dass in den letzten Jahren Angebote religiöser Orientierung auch im Bereich der Jugendarbeit wieder verstärkt in Anspruch genommen werden. Unsere Arbeit an der Jugendbildungsstätte Windberg wird immer wieder von der tiefen religiösen Sehnsucht der Jugendlichen bereichert. Die religiösen Erfahrungen unserer Gäste im Kloster Windberg stellen nach unserer Beobachtung einen nachhaltigen Schritt in der Entwicklung des Jugendlichen hin zum jungen, selbstbewussten Erwachsenen dar.



JUGENDBILDUNGSSTÄTTE
WINDBERG

FREUNDESKREIS DER ABTEI WINDBERG E. V.



Die Vorstandschaft des Freundeskreises mit dem Referenten P. Petrus-Adrian

In diesem Jahr stand nach einer vierjährigen Amtszeit die Neuwahl der Vorstandschaft unseres Freundeskreises an. Auf der Mitgliederversammlung des Freundeskreises am Mittwoch, 29. April, wurde ein entsprechender Rückblick auf das vergangene Jahr und die zurückliegende Amtszeit geworfen. Dabei wurde durch die Beiträge der Mitglieder die Klostersgemeinschaft bei einigen Gelegenheiten finanziell unterstützt. Hervorzuheben war neben der Restaurierung des Gebhard-Gemäldes, die Mitfinanzierung der CD *Missa Windbergensis*, die Neuauflage des „Tagesbuches eines Mönches“ von P. Norbert Backmund, die Herausgabe des Bandes Nr. 7 der Windberger Schriftenreihe über die Geschichte des

hl. Norbert und die Aufführung der Krönungsmesse von W.A. Mozart, die den Priesterjubilaren, Generalabt Thomas und Prior Rainer, zum Geschenk gemacht wurde. Für diese großzügige Unterstützung sei allen Mitglieder und der Vorstandschaft herzlich gedankt.

Zentrum der Jahreshauptversammlung war der Vortrag von P. Petrus-Adrian über die Lebensgeschichte des Hl. Norbert und die Anfänge des Prämonstratenserordens. Dabei gab er interessante Einblicke in die Entwicklung des Ordenslebens im frühen Mittelalter. In der neu gewählten Vorstandschaft wurde Landrat Alfred als 1. Vorsitzender wiedergewählt und bestätigt, ebenso Herr Bernhard Suttner als 2. Vorsitzen-

der und Herr Sparkassendirektor i.R. Karl Bauer als Schatzmeister. Neu gewählt wurde Herr Wolfgang Folger als Schriftführer, da sich seine Vorgängerin, Frau Birgit Fürst, nicht mehr zur Wahl gestellt hatte. Ihr wurde deshalb im Rahmen der Mitgliederversammlung noch eigens für ihr Engagement in der Vorstandschaft gedankt. Mit einem gemütlichen Beisammen im Bierstüberl des Klostersklang der Abend aus. Höhepunkt des Jahres war die zweitägige Fahrt nach Prag und ins Kloster Strahov, in dem die Gebeine des hl. Norbert ruhen. Aus Anlass der 875. Wiederkehr des Todestages des Ordensgründers wurde diese Fahrt organisiert, um am Sarkophag des Heiligen in der Strahover Klosterkirche einen



Gottesdienst zu feiern. OStD Schäfer vom Anton-Bruckner-Gymnasium organisierte als fundierter Prag-Kenner diese zweitägige Reise, die für alle Teilnehmer sehr kurzweilig und interessant war. So führte der Weg am Freitag, den 4. September, über den Hradschin, den Veitsdom und das Loreto-Heiligtum hinüber zum Kloster Strahov, wo die Teilnehmer am Grab des Hl. Norbert zusammen mit Abt Hermann Josef und den beiden indischen Mitbrüdern, P. Soosai und P. Ignatius, die in Neustift bei Freising Dienst tun, einen schönen Gottesdienst. Anschließend führte sie Fr. Zacharias vom Kloster Strahov durch die Kirche und das Kloster. Vor allem die historische Bibliothek, die derzeit renoviert wird, machte großen Eindruck. Der Abend klang dann im Hotel gemütlich aus. Am nächsten Tag machten sich die Teilnehmer erneut auf den Weg durch die goldene Stadt Prag. Auf der Kleinseite besichtigten sie die berühmte Nikolaikirche und das Prager Jesulein. Am Altstädter Ring auf der Großseite bildeten das Rathaus, die Teynkirche und die Altstadt noch einige Programmpunkte bis die Heimreise angetreten wurde.

Der Verein besteht aus 116 Mitgliedern (Stand: Ende Oktober 2009). Allen diesen Mitgliedern sei herzlich gedankt für die tatkräftige Unterstützung der Patres aus dem Kloster Windberg!

Landrat Alfred Reisinger
1. Vorsitzender

Abt Hermann Josef Kugler



Gottesdienst im Kloster Strahov



Der Schrein des Hl. Norbert



KLOSTER ROGGENBURG JAHRESCHRONIK 2009

Das Jahr 2009 stand im Kloster Roggenburg ganz im Zeichen der dringend notwendigen Gesamtanierung und Renovierung des historischen Klostergebäudes. Nachdem 2008 ein Finanzierungskonzept für die geplanten Baumaßnahmen gefunden werden konnte, wurde schon Ende Januar 2009 mit den ersten Umräumungsarbeiten im Kloster begonnen. Die Vorbereitung der Baustelle nahm einige Monate in Anspruch. Ab März verwandelten sich der Südflügel (mit Refektorium, Pfarrsaal und Bibliothek) und der Mittelbau (mit Kapitelsaal) des Klosters zu einer Großbaustelle. Seit Ende August bildet ein Riesenbaukran vorübergehend ein neues Wahrzeichen für Roggenburg. Die Arbeiten am 1. Bauabschnitt werden voraussichtlich etwa drei Jahre dauern.

Das neue Jahr begann mit einem traurigen Anlass. Am 2. Januar wurde der Vater von P. Konrad, Herr Gebhard Gomm, zu Grabe getragen. Fast der gesamte Konvent von Roggenburg war beim Trauergottesdienst in der Basilika „St. Lorenz“ in Kempten anwesend. Das Requiem wurde von den drei Priestersöhnen des Verstorbenen zusammen mit vielen Konzelebranten gefeiert. Herr Gomm starb am 27. Dezember 2008 und wurde 97 Jahre alt.

Am Tag danach, am 3. Januar, legte P. Manuel Miesen seine einfache Profess ab und band sich damit für drei Jahre an die Klostergemeinschaft von Wind-

berg-Roggenburg. In derselben Feier wurde unser ungarischer Kandidat Kaplan Robert Szauter, der schon ein halbes Jahr im Kloster Roggenburg lebte, eingekleidet. Er erhielt den Klosternamen Frater Sebastian. Leider verließ er schon Ende März das Kloster.

Am Tag des gottgeweihten Lebens am 1. Februar in Ursberg nahmen fünf Mitbrüder aus dem Kloster Roggenburg teil.

Kurz nach Mitternacht am 2. Februar starb Schwester Gertrud Obermeier. Sie war Mitglied der Klostergemeinschaft der Norbertusschwestern. Bei ihrer Beerdigung am 5. Februar in St. Johann in Rot a.d. Rot waren viele Mitbrüder aus Windberg und Roggenburg zugegen.

An den gemeinsamen Konventexerzizien für die Abtei Windberg vom 2.-6. März im Schloss Spindlhof bei Regensburg nahmen fast alle Mitbrüder von Roggenburg teil.

P. Manuel Miesen beging am 18. März in einer kleinen Feier mit seinen Mitbrüdern und einigen Bekannten seinen 40. Geburtstag.

Am 25. April wurde zum 70. Geburtstag von Dr. Theo Waigel in Haus für Kunst und Kultur „Prälatengarten“ im Beisein vieler prominenter Gäste die Ausstellung „die augenbraue“ eröffnet. Dr. Waigel ist seit Anbeginn ein großer Wohltäter des neugegründeten Klosters in Roggenburg.

P. Christian Hamberger feierte am 24. Mai im Bildungszentrum in Roggen-

burg seinen 30. Geburtstag. Viele Freunde und Bekannte aus Krumbach und Illertissen waren zur Mitfeier gekommen.

Am 6. Juni 2009 jährte sich zum 875. Mal der Todestag unseres Ordensgründers, des hl. Norbert von Xanten. An diesem Tag fanden in Magdeburg, wo der hl. Norbert als Erzbischof gestorben ist, die offiziellen Jubiläumsfeierlichkeiten des Ordens statt. In Roggenburg wurde der Gedenktag am 18. Juni in einem Pontificalgottesdienst mit Abt Hermann Josef nachgefeiert. Frater Lukas wurde in diesem Gottesdienst mit den Dienstämmern des Lektors und Akolythen beauftragt.

Vom 24.-25. Juni besuchten uns Mitbrüder und Mitglieder des Lehrerkollegiums des St. Norbert College der Prämonstratenser-Abtei De Pere in Wisconsin, USA. Es war eine schöne Begegnung mit intensiven Gesprächen über die Prämonstratenser-Spiritualität.

Der Prior des Klosters Roggenburg, P. Rainer Rommens, feierte am 28. Juni sein 40jähriges Priesterjubiläum. Der Roggenburger Kirchenchor sang zum Jubiläum die „Missa Katharina“ des niederländischen Komponisten Jacob des Haan. Die Musikkapelle aus Breitenenthal übernahm die musikalische Ausführung.

Domkapitular Prälat Dr. Bertram Meier war der Festzelebrant und Festprediger beim diesjährigen Kapellenfest am 5. Juli bei der Wannenkappelle. Viele



Gläubige hatten sich zur Mitfeier versammelt. Leider setzte während des Gottesdienstes starker Regenfall ein. Am 7. Juli feierte P. Ulrich Keller seinen 40. Geburtstag. Der Festsaal des Klostersgasthofes hatte sich mit vielen Gästen aus den verschiedenen Wirkungsorten und dem großen Bekanntheitskreis des Jubilars gefüllt.

Am 12. Juli, dem Tag der Energie, fand im Hof des Bildungszentrums eine Ausstellung über alternative Energien statt. Die Gemeinde Roggenburg unterzeichnete an diesem Tag ihren Beitritt zur Hackschnitzelheizung des Klosters. Der Konventausflug am 13. Juli führte diesmal in die Heimatgemeinde von Frater Lukas Sonnenmoser nach Maulbronn. Hier wurde die historische Klosteranlage (Weltkulturerbe) besichtigt. Danach wurde noch ein Abstecher zur Klostersruine Hirsau gemacht.

P. Konrad feierte am 17. Juli im Saal des Bildungshauses seinen 60. Geburtstag zusammen mit seinen Geschwistern und Angehörigen und mit dem Konvent.

Herr Landrat Erich Josef Geßner, Landkreis Neu-Ulm feierte am 14. August seinen 65. Geburtstag. Nach einem Gottesdienst in der Roggenburger Klosterkirche fand ein Festakt mit vielen Gratulanten im Klostersgasthof statt. Herr Geßner ist der 1. Vorsitzende des Vereins der Freunde des Klosters Roggenburg und zugleich der 1. Vorsitzende des Trägerverbundes des Zentrums für Familie, Umwelt und Kultur beim Kloster Roggenburg. Darüber hinaus unterstützt er durch die von ihm gegründete „Prämonstratenser-Stiftung“ tatkräftig den Aufbau des Klosters Roggenburg.

Am 15. September beging Subprior P. Stefan Kling in aller Stille sein 25-jähriges Profess-Jubiläum.

Am 18. September wurde Herr Simon Mödl aus Dippbach (Unterfranken) in der Klosterkirche Roggenburg eingekleidet. Er erhielt den Klosternamen Maximilian Maria. Die neueingeklei-



Der Bundespräsident besucht das Kloster Roggenburg (Bild: Photo Ebert, Föhringen)



deten Novizen aus Windberg und Speinshart nahmen an der Feier teil.

Am 19. September fand in Roggenburg der diesjährige Ökomarkt statt. Bei strahlendem Wetter gab es einen großen Besucheransturm.

Die Regionalwallfahrt zur Wannenkappelle am 20. September stand diesmal unter dem Thema „Fair – Geld's Gott“. In diesem Jahr waren vor allem die Jugendlichen zur Mitfeier eingeladen. Die Festpredigt hielt Regionaljugendseelsorger Pfarrer Martin Gall.

Die Feuerwehren aus der ganzen Umgebung trafen sich am 26. September zu einer großen Feuerwehrrübung im Kloster Roggenburg.

Nach schwerer Krankheit verstarb am 4. Oktober P. Wolfgang Bangert aus Speinshart. An der Beerdigung in

Speinshart am 7. Oktober nahmen Prior Rainer, P. Johannes-Baptist und fr. Maximilian Maria teil.

Ein glanzvoller Höhepunkt des Jahres war der Besuch des Bundespräsidenten Dr. Horst Köhler am 25. Oktober in Roggenburg. Anlass des Besuches war die Besichtigung der Karikaturenausstellung zum 70. Geburtstag von Dr. Theo Waigel im Haus für Kultur (Prälategarten) in Roggenburg.

P. Rainer Rommens, der Prior des Klosters Roggenburg, beging am 8. November seinen 65. Geburtstag mit einer privaten Feier im Klostersgasthof. Am 14. Dezember vollendete P. Adrian das 40. Lebensjahr. Er feierte das „Schwabentalter“ mit einer Party im Schützenheim in Roggenburg.



► **Große Anerkennung für das Kloster Roggenburg durch Bundespräsident Köhler und seine Frau**

Ganz Roggenburg war am Sonntag, dem 25.10.09, auf den Beinen: der höchste Repräsentant unseres Staates kommt ins kleine Klosterdorf nach Roggenburg – welch eine Freude in allen Gesichtern! Anlass des hohen Besuches war die Karikaturenausstellung „Die Augenbraue“. Auf Einladung von Theo Waigel und Landrat Geßner gönnten sich Horst Köhler und Gattin Eva Luise einen Nachmittag voller herzlicher und freundschaftlicher Begegnungen.

„**Herzlichen Dank für Ihre weltoffene Seelsorgearbeit!**“

Nach der offiziellen Begrüßung durch Abt Hermann Josef zeigte dieser dem Staatsoberhaupt die Klosterkirche. Fern ab vom dicht gesteckten Protokoll suchte der Bundespräsident das direkte Gespräch mit den Mitbrüdern, erkundigte sich nach deren Aufgaben und lobte die weltoffene Seelsorge der Prämonstratenser. „Was bewegt die Menschen, denen Sie begegnen? Wo sehen Sie die Menschen auf der Suche nach Sinn?“ Charmant und voll tiefer Ernsthaftigkeit würdigte Köhler die vielfältige Seelsorgearbeit und die Aufbauleistung der Klostergemeinschaft in Roggenburg.

Der Erste Bürger immer nahe bei den Menschen

Wo immer er konnte ging Horst Köhler auf die Menschen zu: Vor der Kirchentür wandte er sich an die zahlreichen Wartenden. Er widmete sich den Verantwortlichen der in Not geratenen Milchbauern aus der Region. Auf dem Prälatenhof ergriff er in großer Herzlichkeit das Wort. Beeindruckend fröhlich ging der Erste Bürger unseres Staates auf die Menschen zu, griff Sorgen auf, würdigte Leistungen und suchte Mut zu machen.

Ein buntes Bild der Freude am Roggenburger Prälatenhof

Die Gemeinde Roggenburg hatte den alten Ehrenhof der Reichsabtei aufs Festlichste gestaltet. Ein buntes Fahnenmeer umhüllte über 1.000 Menschen. 150 Musikanten aller drei Roggenburger Blaskapellen spielten zum Empfang. Alle fünf Feuerwehren der Gemeinde waren im Dienst und standen Spalier. Kinder schwenkten Fähnchen und hatten Luftballons in Händen. So entstand ein farbenfrohes Bild als Bürgermeister Brechtel Bundespräsident Köhler und seine Frau, gefolgt von Theo Waigel mit Gattin, bat, sich als erste ins neue Goldene Buch der Gemeinde einzutragen.

Mit Witz und Ironie an große Momente der Geschichte erinnert

In der Karikaturenausstellung selbst begrüßten Renate Höpfinger und Pater Roman, Kuratoren der Ausstellung, den hohen Gast und zahlreiche Vertreter des öffentlichen Lebens. Hans Zehetmair, Vorsitzender der Hanns-Seidel-Stiftung, wie auch Landrat Erich Josef Geßner für den Trägerverbund des Bildungszentrums waren da. Justizministerin Beate Merk gab dem Staatsoberhaupt das Bayerische Ehrengelcit. Bezirkstagspräsident Reichert und Regierungspräsident Scheufele, alle Ebenen der Parlamente waren vertreten durch Markus Ferber (Europa), Georg Nüsslein (Bundestag), Herbert Pressl (Bezirkstag), die stellvertretenden Landräte ebenso wie die Fraktionsvorsitzenden des Kreistages, auch ehemalige Minister wie Josef Miller oder Michael Glos fehlten nicht. Es wurde gelacht und gescherzt als Karikaturen immer wieder an historische Momente der Zeitgeschichte erinnerten. Manches persönliche Erleben wurde wachgerufen und ausgetauscht.





Junge Menschen um gesellschaftliches Engagement gebeten

Es war der ausdrückliche Wunsch des Bundespräsidenten der Begegnung mit jungen Leuten viel Zeit einzuräumen. So hatten sich Schülerinnen und Schüler der Gymnasien Krumbach, Illertissen, Weißenhorn und Füssen, wie auch die beiden FÖJler des Bildungszentrums auf diese Begegnung bestens vorbereitet. Im Vorfeld machten sie sich bereits mit den Karikaturen und der jüngeren Zeitgeschichte vertraut, um ihre Fragen an den Bundespräsidenten stellen zu können. In großer Offenheit sprach Horst Köhler mit den jungen Leuten über Ökologie und Klimaschutz, Deutsche Einheit und Wirtschaftskrise. Die persönlich schwerste Entscheidung seines politischen Lebens sei sein Ja zum Amt des Staatsoberhauptes gewesen, bekannte er freimütig. Beim Klimaschutz markierte er vor den Jugendlichen politischen Handlungsbedarf und rief die jungen Leute zu politischem und sozialem Engagement in ihrem Umfeld auf. Wie im Flug verging die Zeit.

„Helfen Sie auch künftig dem Kloster Roggenburg!“

Abt Hermann Josef schilderte den geladenen Gästen in kurzen Zügen die enorme Aufbauleistung der jungen und kleinen Klostersgemeinschaft in Roggenburg. Er würdigte die Hilfe vieler Freunde und Förderer auf diesem Weg, dankte dem Bistum Augsburg wie den Kommunen für alle Unterstützung. Er zeigte Theo Waigels Rolle als Türöffner und Brückenbauer auf, die 1998 gerade in der großzügigen Förderung der Deutschen Sparkassenorganisationen unter der Präsidentschaft von Horst Köhler großen Nachhall fand. Mit 1 Million DM halfen sie bei der Sanierung des heutigen Kunst- und Ausstellungsgebäudes. In seinen Entgegnungsworten rief der Bundespräsident die Festgäste auf, dem Kloster Roggenburg auch weiterhin in seinen großen Herausforderungen zu helfen. Ausdrücklich würdigte er dabei Landrat Geßner und seine Gattin Wilhelmine, die persönlich die Initiative zur Prämonstratenser-Stiftung ergriffen und bis heute den größten Beitrag dazu beisteuerten. Zahlreiche Besucher nutzten die Gelegenheit zur persönlichen Begegnung mit dem Bundespräsidenten und untereinander.

Was für ein großartiger Tag!

Als der Bundespräsident im offiziellen Dienstwagen und großem Geleit am Abend Roggenburg verließ, erfüllte Dankbarkeit und auch ein wenig Stolz die Roggenburger Bürger. In den letzten 25 Jahren war schon mancher hier zu Gast an großen und auch kleinen Leuten. „Das heute war ein großer Tag.“ „Das haben wir noch nie erlebt!“ „Eine großartige Auszeichnung für alles, was hier entstanden ist!“ meinten einige Roggenburger beim Nachhause gehen.

Das Kloster Roggenburg sagt Dank für einen großen Tag!

P. Roman Lösching





► Gesamtanierung Kloster Roggenburg

Nach Abschluss der Voruntersuchungen und der Genehmigung des Finanzierungskonzeptes durch den Entschädigungsfonds begann nach Ostern mit dem Leerräumen von Südtrakt, Mittelbau und Mitteltrakt und dem Umzug der Mitbrüder in den Osttrakt die Sanierung.

P. Ulrich, P. Stefan und P. Konrad mussten in den Osttrakt umziehen, P. Roman zog in das Bildungshaus, P. Gilbert zog in sein Büro um. Die Elektriker besorgten die provisorische Stromversorgung während der Bauzeit, die Sanitärinstallateure den Umbau unserer Waschküche. In die bisherige Waschküche wurde die Küche eingebaut. Alles in allem räumlich spürbare Einschränkungen für die Mitbrüder.

Ebenfalls nach Ostern begann die Baustelleneinrichtung mit den staub- und lärmabweisenden Zwischenwänden in den Klostergängen, dem Aufstellen der Baucontainer auf dem Parkplatzgelände und dem Ausbau der Elektrik- und Sanitärinstallationen in den leerräumten Klosteräumen.

Mit der Baufirma und den Zimmerern begann dann die Sanierung, wobei mit dem Öffnen der Böden der große Schaden durch Hausschwamm zutage trat. Ganze Balken fehlten und waren verfault. Im barocken Dachstuhl war durch den Freistaat Bayern in den 80iger Jahren des vorigen Jahrhunderts eine Dachstuhlansanierung durchgeführt worden, bei der man nach dem damaligen Usus die Balkenköpfe in Beton einbetonierte mit dem Ergebnis, dass so gut wie alle Balkenköpfe verfault waren. Nicht nur das Holz, auch der Beton musste entfernt werden. Da man damals üblicherweise gegen den Holzwurm mit schädlichen Anstrichen des Holzes vorging, wurde eine hohe Schadstoffbelastung zusätzlich festgestellt. Dies alles hat sich natürlich in den Kosten für den Holzbau kräftig niedergeschlagen.

Um im Erdgeschoss in den Klostergängen und Räumen neue Fußbodenaufbauten einbringen zu können, mussten die Wände des Gebäudes verschraubt werden, nur acht-Meterweise konnte der Lehm ausgehoben werden, um für den Beton Platz zu machen, da die Statik sonst in Gefahr kam. In diesem Bereich des Klosters gibt es keine Unterkellerung, die Fundamente wurden im 18. Jhd. in den lehmhaltigen Boden gesetzt.

Die gesamte Sanierung wird von Restauratoren streng überwacht, damit weder dem Stuck noch den Fresken etwas geschehen kann. Zu diesem Zweck wurde eine neuartige selbsttragende Gerüstkonstruktion für die Stuckdecken entwickelt, so dass man im Stockwerk zugleich arbeiten kann, ohne durch Gerüststangen gestört zu werden. Eine weitere Neuerung ist die Reinigung der barocken Fresken mit einer Latexmasse, die kurz aufgesprüht, nach kurzer Trocknungszeit wieder abgenommen werden kann, und dann allen



Prior Rainer informiert sich bei Provisor P. Gilbert über den Baufortschritt

Staub, Ruß und Dreck in sich bindet, ohne die Farbpigmente des Freskos mitzunehmen.

Die wertvolle klassizistische Klosterbibliothek wurde mit einem Spezialgerüst der Fa. Peri aus Weißenhorn eingerüstet, um das Deckenfresko abzustützen und zu schützen, da der Dachstuhl stark Holzschwamm befallen ist und vorsichtig erneuert werden muss. Der Innenausbau mit den Leitungen für Elektro und Sanitär hat begonnen. In den Wintermonaten wird nun fleißig am weiteren Innenausbau wie Schließen der Böden, neue Bodenaufbauten, Wandöffnungen usw. gearbeitet.

Die Innenhöfe wurden kräftig umgegraben und mit den künftigen Leitungsführungen für Wasser, Abwasser, Heizung und Elektro versehen. Ein riesiger Kran von 65 m Höhe überragt das Klostergebäude, da man nur durch eine einzige, niedrige Tordurchfahrt in die Innenhöfe Zugang hat und so die Arbeiten dort erschwert sind. Im zweiten Innenhof wurde der Betonschacht für einen künftigen Lastenlift gegossen und die Verbindung zur Klosterkirche durch Schließung der Lücke des unterbrochenen Kreuzganges wieder hergestellt.

Eine Musterachse an der Außenfassade der Südseite lässt die barocke Pracht erahnen, in der das Kloster nach Fertigstellung der Sanierung erblühen wird.

Von den 19 Mio. Euro Kosten, die berechnet und genehmigt wurden, kommen 4 Mio. Euro Eigenanteil auf das Kloster Roggenburg zu. Der Provisor P. Gilbert ist mit viel Engagement damit beschäftigt, diese Summe aus Spenden und Stiftungszuwendungen zusammenzubringen. Er dankt allen Spendern und Förderern für die hilfreiche und großzügige Unterstützung sehr herzlich.



SCHEMATISMUS DER PRÄMONSTRATENSER-ABTEI WINDBERG

- 1. HERMANN-JOSEF JOSEF KUGLER**
Abt
Dipl. theol., E 14.9.1985,
P 13.9.1986, Prw 6.6.1992,
zum Abt gewählt am 9.11.2003,
Abtsbenediktion am 17.1.2004.
Pfarradministrator in Windberg seit
1.1.2007. Administrator der Abtei
Speinsahrt/Opf. seit 1.12.2006,
2. Vorsitzender der Deutschen
Ordenskonferenz (DOK) seit
8.6.2006.
Kommission des Ordens. Mitglied
des Abtsrates.
- 2. THOMAS ANTON
HANDGRÄTINGER**
Generalabt
(Rom) E 8.9.1963, P 8.9.1965,
Prw 29.6.1969, Prior de regimine
12.4.1976, zum Abt gewählt am
4.3.1994, Abtsbenediktion am
21.5.1994, zum Generalabt gewählt
am 30.9.2003.
A: Curia Generalizia,
Viale Giotto 27, I-00153 Roma,
Tel. 0039-06-571766214,
Fax 0039-06-5780906.
- 3. SIMEON ANTON RUPPRECHT**
Prior in Windberg
Dipl. theol., E 8.9.1990,
P 12.9.1992, Prw 6.6.1998,
Pfarradministrator in
Neukirchen/Haggn seit 1.9.2001
und in St. Englmar seit 1.9.2008.
Mitglied des Abtsrates.
A: Kath. Pfarramt, Kirchgasse 2,
94362 Neukirchen,
Tel. 09961/6410,
Fax 09961/942545.
- 4. RAINER JAKOB ROMMENS**
Prior in Roggenburg
(Roggenburg) E 8.9.1963,
P 8.9.1965, Prw 29.6.1969,
Bischöflich Geistlicher Rat, Pfarrer in
Roggenburg seit 15.10.1982,
Moderator des Pfarrverbandes
Roggenburg (Pfarreien: Roggenburg,
Schießen, Biberach, Biberachzell,
Oberreichenbach, Wallenhausen-
Biberberg), Sozium der Historischen
- 5. JAKOB STEFAN SEITZ**
Supprior in Windberg
Dr. phil., Dipl. theol., E 11.9.1998, P
10.9.1999, Prw 7.6.2003, Leiter des
Klosterladens. Mitglied des
Abtsrates.
A: Klosterladen Windberg, Dorfplatz
3, 94336 Windberg,
Tel. 09422/809230, Fax 809231.
- 6. STEFAN ULRICH KLING**
Supprior in Roggenburg
(Roggenburg) Dipl. theol.,
E 18.9.1983, P 15.9.1984,
Prw 4.6.1988, Leiter des Amtes für
Kirchenmusik und Glocken- und
Orgelsachverständiger der Diözese
Augsburg, Kirchenmusiker an der
Klosterkirche Roggenburg, Mitarbeit
im Pfarrverband Roggenburg seit
1.10.1992. Mitglied des Abtsrates.
- 7. ROGER ALFONS
VAN DER HEIJDEN**
E 17.9.1950 (Abtei Berne-Heeswijk),
P 17.9.1952, Prw 5.8.1956,
Windbergensis 9.1.1968,
Bischöflich Geistlicher Rat,
Klosterbibliothekar, Senior,
Jubilarius.
- 8. WOLFGANG JOHANNES VOS**
E 17.9.1950 (Abtei Berne-Heeswijk),
P 17.9.1952,
Prw 5.8.1956, Windbergensis
9.1.1968, Aushilfekoordinator seit
1.11.2005, Jubilarius.
- 9. EPHREM MARINUS
VAN HELVOIRT**
E 17.9.1950 (Abtei Berne-Heeswijk),
P 17.9.1952,
Prw 5.8.1956, Windbergensis
9.1.1968, Jubilarius.
- 10. LAURENTIUS WILHELM
FLAMMAN**
E 6.4.1958, P 6.4.1960,
Prw 11.7.1964, Bischöflich
Geistlicher Rat, Konsistorialrat.
- 11. JOHANNES EV. PETER SINOT**
E 18.9.1958, P 11.9.1960, Prw
11.7.1964.
- 12. ANDREAS JOSEF HAMBERGER**
(Speinshart) E 8.9.1962, P 8.9.1964,
Prw 29.6.1968. Provisor der Abtei
Speinshart.
A: Abtei Speinshart, Klosterhof 2,
92676 Speinshart, Tel.
09645/60193-305.
- 13. KONRAD PETER GOMM**
(Roggenburg) Dipl. theol., E
27.10.1981, P 31.10.1982, Prw
14.6.1986, Pfarrseelsorger in den
Pfarreien Biberachzell,
Oberreichenbach seit 1.10.1988,
Wallenhausen-Biberberg seit
1.2.1990.
- 14. GILBERT ANDREAS KRAUS**
Provisor in Roggenburg
(Roggenburg) Dipl. theol., E
17.9.1982, P 18.9.1983, Prw
1.7.1979, Geschäftsführer der
Kloster-Roggenburg-Gastronomie-
und Dienstleistungs-GmbH,
Vorstand der Sparkassenstiftung
Kloster Roggenburg,
Aushilfekoordinator.
- 15. ANSELM STEPHANUS SCHOLZ**
Dipl. theol., E 18.9.1983, P
15.9.1984, Prw 4.6.1988, Pfarrvikar
in den Pfarreien Neukirchen/Haggn
seit 1.9.2001 und in St. Englmar seit
1.9.2008, Krankenseelsorger,
Succentor.
- 16. MICHAEL DIETER SCHLEMMER**
Provisor in Windberg
Dipl. theol., E 18.9.1983, P
15.9.1984, Prw 6.6.1992.
Geschäftsführer der
Jugendbildungsstätte Windberg.
Seelsorger in der JVA Straubing seit
1.9.2006. Mitglied des Abtsrates.
- 17. DOMINIK MICHAEL DASCHNER**
Dr. theol., E 15.9.1984,
P 14.9.1985, Prw 10.6.1989,
Pfarradministrator in Mitterfels seit



- 1.9.1999 und in Haselbach mit Filiale Herrnehlburg seit 1.9.2004. Mitglied der Liturgischen Kommission der deutschsprachigen Zirkarie, Mitglied der Kommission für Liturgie und Kirchenmusik der Diözese Regensburg.
A: Kath. Pfarramt, Lindenstr. 7, 94360 Mitterfels, Tel. 09961/248, Fax 09961/700220.
- 18. ROMAN STEFAN LÖSCHINGER** (Roggenburg) Dipl. theol., Dipl. Sozpäd., E 15.9.1984, P 14.9.1985, Prw 6.6.1992, Direktor des Zentrums für Familie, Umwelt und Kultur seit 1.1.1999, Mitarbeit im Pfarrverband Roggenburg seit 12.9.1992, Kreisseelsorger der KLJB seit 6.11.1995 und des BDKJ seit 19.10.2000, Tel. 07300/9611-0, Fax 07300/9611-11.
- 19. RAPHAEL KARL SPERBER** E 14.9.1985, P 13.9.1986, Mitarbeiter an der Jugendbildungsstätte Windberg (Gästebetreuung), Archivar.
- 20. ADRIAN THOMAS KUGLER** (Speinshart) Dipl. theol., E 8.9.1989, P 7.9.1991, Prw 7.6.1997, Pfarradministrator in den Pfarreien Speinshart und Schlammersdorf seit 1.9.2008. Novizenmeister in Speinshart.
A: Abtei Speinshart, Klosterhof 2, 92676 Speinshart, Tel. 09645/60193-304.
- 21. GABRIEL MARKUS WOLF** Dr. theol., E 8.9.1990, P 12.9.1992, Prw 31.5.1997, Bundespolizeipfarrer seit 1.1.2007. Generalpostulator des Ordens seit 7.4.2003, Tel. 0151/19503950
- 22. SAMUEL CHRISTIAN GENG** Dipl. theol., E 7.9.1991, P 11.9.1993, Prw 31.5.1997, Religionslehrer am Gymnasium Bogen, Kantor.
- 23. ULRICH CHRISTIAN KELLER** (Roggenburg) Dipl. theol., E 10.9.1993, P 9.9.1995, Prw 12.6.1999, Pfarrseelsorger in Oberwiesenbach seit 1.9.2003, Leitender Beauftragter für die Notfallseelsorge in der Diözese Augsburg seit 1.9.2003, Kantor.
- 24. MARTIN CHRISTIAN MÜLLER** Dipl. theol., E 9.9.1994, P 14.9.1996, Prw 2.6.2001, Pfarradministrator in Hunderdorf seit 1.9.2005, Prodekan des Dekanates Bogenberg-Pondorf, Mitglied des Abstrates.
A: Kath. Pfarramt, Hauptstr. 19, 94336 Hunderdorf, Tel. 09422/2243, Fax 09422/806951.
- 25. PATRICK JOHANNES BESZYNSKI** Dipl. theol., E 11.9.1998, P 10.9.1999, Prw 7.6.2003, Religionslehrer am Hörgeschädigteninstitut Straubing, Diözesangehörlosenseelsorger der Region Süd seit 1.9.2004.
- 26. PETRUS-ADRIAN TOBIAS LERCHENMÜLLER** Dipl. theol., E 8.9.2000, P 14.9.2002, Prw 28.5.2006, Leiter der Jugendbildungsstätte Windberg, Zeremoniar, Verantwortlicher für Berufungspastoral, Novizenmeister und Juniorenmagister, BDKJ-Kreisseelsorger und Kreisjugendseelsorger des Landkreises Straubing-Bogen.
- 27. CHRISTIAN NORBERT HAMBERGER** (Roggenburg) Dipl. theol., E 8.9.2000, P 28.9.2002, Prw 31.5.2008, Schulseelsorger und Religionslehrer am kirchl. Gymnasium „Kolleg der Schulbrüder“ in Illerstissen seit 1.9.2009, Verantwortlicher für die Berufungspastoral, Webmaster.
- 28. JONAS STEPHAN SCHREYER** (Speinshart) Dipl. theol., E 3.10.2000, P 28.9.2002, Prw 12.5.2007, Pfarrvikar in Speinshart und Schlammersdorf, Verantwortlicher für die Berufungspastoral im Kloster Speinshart. A: Abtei Speinshart, Klosterhof 2, 92676 Speinshart, Tel. 09645/60193-401.
- 29. JOHANNES BAPTIST CHRISTIAN SCHMID** (Roggenburg) Dipl. theol., Dipl. Sozpäd. (FH), E 3.10.2000, P 28.9.2002, Prw. 10.6.2006, Seelsorger in den Pfarreien Roggenburg, Schießen und Biberach seit 1.9.2008, Novizenmeister und Klerikermagister in Roggenburg seit 1.9.2008, Succentor.
- 30. BENEDIKT MARIO RÖDER** (Roggenburg) Dr. theol., E 10.10.2002, P 25.9.2004, Prw 31.5.2008, Kaplan in Andechs seit 1.6.2008.
- 31. RUPERT DIRK FISCHER** Dr. med., bacc. phil., E 10.9.2004, P 9.9.2006, Arzt, Student der Kath. Theologie an der Gregoriana in Rom. A: Collegium Germanicum et Hungaricum, Via San Nicola da Tolentino 13, I-00187 Roma
- 32. LUKAS FLORIAN SONNENMOSE** (Roggenburg) E 23.9.2005, P 29.09.2007, Student der Kath. Theologie und der Sozialpädagogik in Benediktbeuern.
- 33. MANUEL ANDREAS MIESEN** (Roggenburg) Dipl. theol., E 4.1.2008, P 03.01.2009, Prw 10.6.2001, Mitarbeit in der Pfarreiengemeinschaft St. Michael in Krumbach und im Dominikus-Ringeisen-Werk in Ursberg, Logotherapeutischer Berater (Xenodochium), Priesterseelsorger.
- 34. NIKOLAUS DIMITRIJ MEDVEDEV** E 11.09.2009, Novize.
- 35. PHILIPP-NERI JOSEF SCHMIDBAUER** E 11.09.2009, Novize.
- 36. MAXIMILIAN MARIA SIMON MÖDL** (Roggenburg) E 18.09.2009, Novize.

Abkürzungen:

E: Einkleidung

P: Proföß

Prw: Priesterweihe

A: Anschrift

can. theol.: Vordiplom in Theologie

bacc. phil.: Bakkalaureat in Philosophie

Dipl. Sozpäd.: Diplomsozialpädagoge

Dipl. theol.: Diplomtheologe

Stand: November 2009

Alle Spendern und Gönnern,
die unser Kloster, unseren Freundeskreis, unsere Bibliothek
und unsere Jugendbildungsstätte unterstützen,
ein herzliches Vergelt's Gott!

Windberger Schriftenreihe:

Band 1:

HANDGRÄTINGERTHOMAS

Hrsg., 300 Jahre Hl. Kreuz.
Windberg 1995.

Band 2:

RUPPRECHT SIMEON

Säkularisation und Wiederbegründung
der Prämonstratenser-Abtei Windberg.
Hrsg. von Thomas Handgrätinger.
Windberg 1998.

Band 3:

HANDGRÄTINGERTHOMAS

Hrsg., 75 Jahre Wiederbesiedelung
der Prämonstratenser-Abtei Windberg.
Windberg 1998.

Band 4:

HANDGRÄTINGERTHOMAS

Hrsg., Die Anfänge der Grafen von
Bogen-Windberg. Studententagung zum
850. Todestag des Klosterstifters Graf
Albert I. Windberg 1999.

Band 5:

HEISIG ALEXANDER

Die Seitenaltäre des Mathias Obermayr.
Studien zur Ausstattungsgeschichte der
Windberger Klosterkirche. Hrsg. von
Thomas Handgrätinger.
Windberg 2003.

Band 6:

FRANZ-REINER ERKENS

St. Englmar
Anmerkungen zu den Anfängen eines
Ortes im Bayerischen Wald.
Hrsg. von Hermann Josef Kugler.
Windberg 2009.

Band 7:

P. PETRUS-ADRIAN LERCHENMÜLLER

„Allen bin ich alles geworden,
um auf jeden Fall einige zu retten.“
(1 Kor 9,22)
Norbert von Xanten und die Geschichte
des Prämonstratenserordens.
Windberg 2009.

Impressum:

COMMUNIO – Mitteilungen an unsere Freunde

Herausgeber: Abt Hermann-Josef Kugler

Redaktion: P. Simeon Rupprecht
Abt Hermann Josef Kugler

- Ausgabe Dezember 2009 -

Anschrift und Bankverbindung:

Prämonstratenserabtei Windberg

Pfarrplatz 22, D-94336 Windberg
Tel. 09422/824-0, Fax 824-139
Email: info@kloster-windberg.de
www.kloster-windberg.de

Volksbank Straubing (BLZ 742 900 00)
Konto-Nr. 104 21

Anschrift und Bankverbindung:

Prämonstratenserklster Roggenburg

Klosterstr. 5, D-89297 Roggenburg
Tel. 07300/9600-0, Fax 9600-933
E-mail: konvent@kloster-roggenburg.de
www.kloster-roggenburg.de

Sparkasse Neu-Ulm (BLZ 730 500 00)
Konto-Nr. 430 382 390

Klosterladen Windberg

Dorfplatz 3
94336 Windberg
Tel. 09422/809230
Fax 09422/809231
Email: klosterladen@kloster-windberg.de
www.kloster-windberg.de

Liga Regensburg (BLZ 750 903 00)
Konto-Nr. 1 330 772

Öffnungszeiten:

Mo. - Sa. 10.00 - 12.00 Uhr
13.30 - 17.30 Uhr

Sonn- und Feiertag geschlossen

JOACHIM SCHREIBER
"MISSA WINDBERGENSIS"



WINDBERGER ABTEICHOR
REGENSBURGER KAMMERORCHESTER
LEITUNG: JOACHIM SCHREIBER

*CD: Missa Windbergensis von Joachim Schreiber
Erhältlich im Klosterladen Windberg*